



MINERALBRUNNEN
ÜBERKINGEN-TEINACH AKTIENGESELLSCHAFT

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG



Teinacher

Hirschquelle

STÄTTL
TEINACHEN

Überkingen

KRUMBACH



Bluna

tucano
TEINACHEN

MEHR KULT · MEHR ENERGIE · MEHR GENUSS · MEHR GESUNDHEIT · MEHR ANSPRUCH



MINERALBRUNNEN
ÜBERKINGEN-TEINACH AKTIENGESELLSCHAFT

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG · Postfach 80 · 73334 Bad Überkingen
Telefon 073 31/201-0 · Telefax 073 31/201-400
www.mineralbrunnen-ag.de

Geschäftsbericht 2007

GESCHÄFTSBERICHT 2007

DIE MINERALBRUNNEN ÜBERKINGEN-TEINACH AG UND DER KONZERN AUF EINEN BLICK

Kennzahlen in Mio. €	MINERALBRUNNEN ÜBERKINGEN-TEINACH AG					KONZERN				
	2007	2006	2005	2004	2003	2007 IFRS	2006** IFRS	2005 IFRS	2004 HGB	2003 HGB
Umsatz	110,7	118,4	116,6	124,0	149,2	117,8	132,5	141,3	150,2	168,5
Beschäftigte (Durchschn.-Anzahl)	693	721	737	748	827	769	832	850	864	953
Personalaufwand (Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Altersversorgung)	31,6	32,5	33,7	33,3	38,3	35,2	38,3	37,8	37,8	44,3
Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21,1	4,3	7,5	14,1	11,9	22,1	5,5	9,8	18,7	23,5
Finanzanlagen	0,0	2,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0
EBIT DA	11,0	15,7	28,5	26,4	25,7	13,9	24,9	27,0	32,0	29,1
EBIT DA-Rendite in %	9,9 %	13,3 %	24,4 %	21,3 %	17,2 %	11,8 %	18,8 %	19,1 %	21,3 %	17,3 %
Abschreibungen	12,5	14,0	23,1	28,3	29,9	18,2	17,6	19,4	27,3	33,6
EBIT	- 1,6	1,7	5,4	- 1,9	- 4,2	- 4,3	7,3	7,6	4,7	- 4,6
EBIT-Rendite in %	- 1,4 %	1,4 %	4,6 %	- 1,6 %	- 2,8 %	- 3,6 %	5,5 %	5,4 %	3,1 %	- 2,7 %
Bilanzsumme	202,8	200,6	190,5	199,8	226,6	244,3	252,7	240,9	247,0	243,7
Eigenkapital	110,0	110,2	103,1	102,9	103,6	110,6	122,6	108,8	102,2	105,7
Jahresergebnis davon Einstellungen in Rücklagen	3,6 0,0	7,4 3,4	0,4 0,1	- 0,4 0,0	- 4,1 0,0	- 2,1	13,2	4,6	- 1,1	- 4,6
Ausschüttungsbetrag	3,9	3,9	0,3	0,3	0,3					
Dividende (€ je Aktie)										
Stammaktien	0,43	0,43	0,00	0,00	0,00					
Vorzugsaktien	0,51	0,51	0,11	0,11	0,11					
DVFA/SG-Ergebnis (€ je Aktie)										- 0,53
Ergebnis je Stammaktie						- 0,28	1,48	0,50	- 0,16	
Ergebnis je Vorzugsaktie						- 0,17	1,56	0,61	- 0,05	
Cashflow/Cash-Earnings*	14,1	19,7	16,8	23,7	33,7	16,8	26,9	25,5	28,8	41,3
Cashflow/Cash-Earnings in % der Umsatzerlöse*	12,7 %	16,6 %	14,4 %	19,1 %	22,6 %	14,3 %	20,3 %	18,0 %	19,2 %	24,5 %
Höchst-/Tiefsturse (€ je Aktie)										
Stammaktien	27,10/19,40	24,75/20,50	23,50/16,60	18,60/13,41	16,70/7,00					
Vorzugsaktien	16,60/11,19	12,60/10,85	13,50/9,50	12,10/8,20	12,50/6,03					

*) im Konzern bis 2003 Cash-Earnings, ab 2004 Cashflow

**) Vorjahresdarstellung angepasst siehe Konzernanhang Ziffer 2: Anpassung der Vorjahresdarstellungen

◀ DIE MINERALBRUNNEN ÜBERKINGEN-TEINACH AG UND DER KONZERN AUF EINEN BLICK

FINANZKALENDER

23. April 2008	Bilanzpressekonferenz
Mai 2008	Zwischenmitteilung 1. Quartal 2008
11. Juni 2008	Hauptversammlung
August 2008	Halbjahresfinanzbericht
November 2008	Zwischenmitteilung 3. Quartal 2008

IMPRESSUM

Herausgeber
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
Postfach 80
73334 Bad Überkingen
Telefon (0 73 31) 2 01-0
Telefax (0 73 31) 2 01-4 00
E-Mail: info@mineralbrunnen-ag.de

Redaktion
Pleon, Frankfurt

Design
khdesign gmbh,
Offenbach am Main

Bildgestaltung
Holger Pless,
Ober-Mörlen

Dieser Geschäftsbericht wurde auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Dividendenentwicklung
je Stückaktie



Dividendenrendite
(Bardividende)



Umsatzrentabilität
vor Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag



Eigenkapitalrentabilität
vor Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag





INHALTSVERZEICHNIS

Vorstand und Aufsichtsrat

3 Gremien

Bericht des Vorstandes / Lagebericht und Konzernlagebericht

- 4 Konzernstrategie
- 8 Unternehmen und Umfeld
- 12 Leitung und Kontrolle
- 16 Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen
- 22 Unternehmenssituation des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
- 27 Finanzierung
- 33 Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG
- 34 Steuerungssysteme
- 34 Mitarbeiter
- 35 Innovationsmanagement
- 38 Umwelt und gesellschaftliches Engagement
- 39 Risikobericht
- 49 Prognosebericht
- 58 Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Jahresabschluss 2007

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

- 60 Bilanz zum 31. Dezember 2007 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
- 63 Gewinn- und Verlustrechnung 2007 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
- 64 Anhang 2007
- 79 Bestätigungsvermerk

Konzernabschluss 2007

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

- 83 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2007
- 84 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007
- 86 Kapitalflussrechnung des Konzerns
- 87 Konzerneigenkapitalspiegel
- 89 Konzernanhang 2007
- 138 Bestätigungsvermerk
- 140 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 141 Bericht des Aufsichtsrats
- 147 Corporate Governance Bericht inklusive Vergütungsbericht
- 152 Entsprechenserklärung 2007 zum Corporate Governance Kodex
- 155 Stichwortverzeichnis

Aufsichtsrat

Von der Hauptversammlung gewählt:

Dr. Richard Weber,
Homburg (Saarpfalz)
Vorsitzender

Ernst Fischer, Tübingen
stellv. Vorsitzender

Michael Hollmann, Korschenbroich

Heinz Otto Seibert, Neunkirchen

Aus dem Kreis unserer Mitarbeiter:

Adalbert Bischoff, Bad Überkingen

Gerd Kern, Kuchen

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen (Sprecher)

Maik Schumacher, Hamburg
(ab 01. 09. 2007)

Jorge-Matias Grabmaier,
Jade (stellvertretender Vorstand)
(ab 15. 01. 2008)

Konzernstrategie

Schaffung eines integrierten Markenunternehmens im deutschen alkoholfreien Getränkemarkt

Langfristiges Ziel ist der Ausbau der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zu einem führenden integrierten Markenanbieter im deutschen Mineralwasser- und Fruchtsaftmarkt. Aufbauend auf der Positionierung der starken Regionalmarken in Süddeutschland und der nationalen Gastronomiemarken wird ein umfassendes, margenstarkes Marken- und Produktangebot etabliert, um damit als bevorzugtes alkoholfreies Getränkeunternehmen weitere Marktanteile in allen relevanten Vertriebskanälen zu erschließen.

Eine emotionale Markenpositionierung im oberen Preissegment liefert einen wichtigen Margen- und Wertvorteil

Die starken Marken im alkoholfreien Getränkemarkt der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sind ein Garant für hohe Margen. Ihre Positionierung erzeugt eine Preisstabilität und verhindert eine Abhängigkeit vom reinen Mengengeschäft. Ziel ist deshalb, die Wahrnehmung der Emotionalität der Marken weiter auszubauen und damit eine nachhaltige, wertorientierte Konsumentenloyalität zu erreichen.

Mit unserer Innovationsfähigkeit sichern wir unsere Marktposition in einem sich ständig verändernden und dynamischen Nachfrageumfeld

Impulse für Innovationen geben und die Realisierung von Innovationen ermöglichen – das sind die Grundvoraussetzungen für eine auf lange Sicht zuverlässige und sichere Durchdringung der Markenwahrnehmung. Die Erweiterungen des klassischen Mineralwassergeschäfts um Getränke mit Fruchtsaftanteilen, Aromen und Zusatznutzen sowie Fruchtsaftvarianten verlangen vor dem Hintergrund des harten Wettbewerbsumfelds nach immer neuen Getränke- und Gebindevarianten. Mit der Akquisition der Tucano Fruchtsaftgruppe hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG die Voraussetzungen für eine reichhaltige Produkterweiterung für die steigende Bio- und Wellnessnachfrage gelegt und ist in der Lage, zukünftig erhebliche Synergien in den Bereichen Einkauf, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Verwaltung zu generieren.

Die Nutzung vielfältiger Distributionskanäle erhöht unsere Marktdurchdringung

Neben den bestehenden Lieferverträgen mit Getränkefachgroßhändlern (GFGH), den Getränkeabholmärkten (GAM), der Gastronomie und den Lebensmitteleinzelhandelsketten (LEH) erlangen neue, alternative Zugänge zu den Konsumenten zunehmend Bedeutung. Neben der Markenpositionierung verstärken wir mit initiierten Kooperationen und innovativen „Private Label“-Konzepten (z. B. BILD Powerkick) die Marktpräsenz neu entwickelter Produkte. Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG strebt permanent danach, ihre Produkte an allen relevanten Einkaufsstätten zu platzieren und damit die Marktdurchdringung weiter zu erhöhen.

Operative Exzellenz ist unser Weg zu einer nachhaltigen, effizienten Kostenstruktur

Die wechselnden Bestimmungen und Gesetze (z. B. bei den Nährwertangaben, „Health Claims“, Verpackungsverordnung etc.), der zunehmende Wettbewerb und die Anforderungen des Kapitalmarkts fordern, dass das Unternehmen seine operativen Prozesse und Strukturen ständig überprüft, anpasst und verbessert. Zur Koordination und Stärkung der vielfältigen Anstrengungen zur Prozess- und Kostenoptimierung im Kerngeschäft werden im gesamten Unternehmen permanent geeignete Maßnahmen identifiziert und dadurch der Grundstein für Wachstum und Ertragssteigerung gelegt.

Moderne Technologie und permanente Mitarbeiterentwicklung sind unsere Investition in die Zukunft

Die Konsumenten und die Handelspartner erwarten nicht nur Produktinnovationen. Mit modernster Technologie liefert die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wichtige Produktsicherheit, schafft effiziente Prozesse und kostengünstige Produktionsstrukturen. Motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter garantieren eine wirkungsvolle Umsetzung unserer Ziele, eröffnen neue Absatzmärkte und unterstützen als serviceorientierte Partner unsere Kunden bei der Befriedigung der Konsumentenbedürfnisse.

TEINACHER

Reine Qualität aus unberührter Natur

Ausgewogene Mineralisierung

Idealer Begleiter zu einem guten Wein

Steigert den kulinarischen Genuss



MEHR GENUSS



Unsere Präsenz in der Region erzeugt Konsumentenloyalität und sichert Arbeitsplätze

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist im Kernabsatzgebiet fest verwurzelt und bekennt sich ausdrücklich zu dieser Region. Ihre starke Position zu sichern, ist uns überaus wichtig. Mit „anfassbaren“ Marken und Produkten sowie einer innovationsorientierten Unternehmenskultur steht das Unternehmen in einem dauerhaften Dialog mit den Konsumenten und sichert sich so ein nachhaltiges Absatzpotenzial, das zur Arbeitsplatzsicherung beiträgt.

Mit einem hochwertigen Produkt- und Markenangebot erschließen wir uns wertorientierte nationale Handlungsfelder als ergänzende Absatzmärkte

Ein integriertes Produktangebot auf Basis etablierter nationaler Marken bietet Möglichkeiten zur Gewinnung von Marktanteilen jenseits unseres Kernabsatzgebietes. Ausgangspunkt ist die hohe Akzeptanz im Gastronomiemarkt, die es der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ermöglicht, Nischen im nationalen Getränkemarkt zu nutzen, um so sukzessive klassische Handelskanäle zu erschließen und zusätzliche Absatzpotenziale zu generieren.

Unternehmen und Umfeld

Rechtliche Organisation des Konzerns

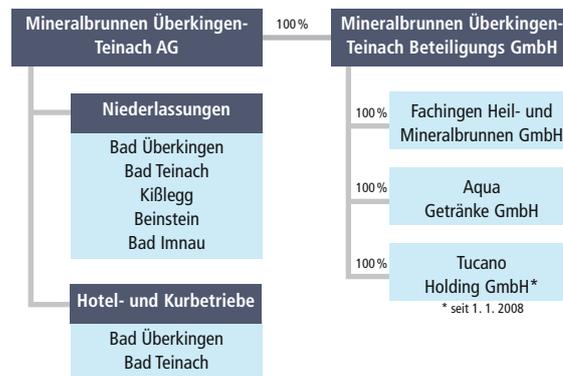
Konzern Mineralbrunnen Überkingen-Teinach

Der Konzern besteht aus der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, der Zwischenholding Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH und den darin enthaltenen Tochtergesellschaften Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Aqua Getränke GmbH und seit dem 1. Januar 2008 der Fruchtsaftgruppe Tucano Holding GmbH. Die Tochtergesellschaft Güstrower Schlossquell GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 veräußert und gehört nicht mehr dem Konsolidierungskreis an.

Das Unternehmen konzentriert sich in seinen Kernaktivitäten auf die Herstellung von Mineral- und Heilwasser, Erfrischungs- und Süßgetränken sowie Fruchtsäften. Der Konzern ist in seiner Struktur vertikal integriert und deckt mit der Entwicklung, Produktion sowie Marketing und Vertrieb die Wertschöpfungskette ab.

Der Sitz des Konzerns und der AG ist Bad Überkingen. Dort ist auch die zentrale Verwaltung angesiedelt. Die Standorte des Konzerns, d. h. die Produktionsstandorte und Vertriebsfunktionen, sind im Wesentlichen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz verteilt.

Die Unternehmensstruktur der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zum 31. 12. 2007:



Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Neben den operativen Aktivitäten übt die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG die Leitungsfunktion des Konzerns aus. Zwischen der unmittelbaren Konzerntochtergesellschaft und der AG und den mittelbaren Konzerntochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. Weiterhin besteht über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ein zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement. Da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG nicht wesentlich vom Geschäftsverlauf, der wirtschaftlichen Lage und den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns abweichen, wurde der Lagebericht des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zusammengefasst.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

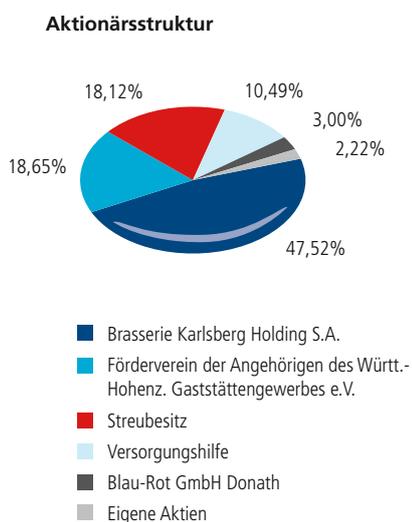
Das gezeichnete Kapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beträgt 22.387.456,00 Euro und ist in 6.314.700 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien und in 2.430.400 auf den Inhaber lautende nennwert- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung werden die Gewinnanteile der Aktionäre stets im Verhältnis der geleisteten Einlagen – bezogen auf den auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals – und im Verhältnis der Zeit, die seit der Leistung verstrichen ist, mit der Maßgabe verteilt: Zunächst wird an die Vorzugsaktionäre ein Vorzugsgewinnanteil von 0,11 Euro je Vorzugsaktie gezahlt. Reicht der Bilanzgewinn hierzu nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von 0,11 Euro erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird. Sodann werden an die Stammaktionäre Gewinnanteile bis zu 0,11 Euro je Stammaktie gezahlt. Danach werden an die Stamm- und Vorzugsaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis des jeweils auf eine Stamm- und Vorzugsaktie entfallenden anteiligen Betrages des Grundkapitals in der Weise gezahlt, dass auf die Vorzugsaktien eine um 0,08 Euro höhere Dividende als auf die Stammaktien entfällt.

Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den jeweils bestehenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen, bleibt gemäß § 141 Abs. 2 AktG vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.238.750,00 Euro zu erhöhen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ferner ermächtigt, bis zum 17. Januar 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben. Aufgrund der vorgeschlagenen Ermächtigung können die von der Gesellschaft erworbenen Aktien ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden. Hierdurch wird das Grundkapital der Gesellschaft herabgesetzt oder der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. Ferner können die eigenen Aktien durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre oder über die Börse wieder veräußert werden. Mit diesen Möglichkeiten des Verkaufs wird bei der Wiederausgabe der Aktien das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung gewahrt.

Aufgrund der Ermächtigung können die erworbenen Aktien der Gesellschaft auch verwendet werden, um mit ihnen als Gegenleistung Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder auch Aktien an eigene Mitarbeiter auszugeben.



Die Aktionärsstruktur der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat sich im Berichtszeitraum leicht verändert. Die Brasserie Karlsberg Holding S.A. mit Sitz in Saverne/Frankreich hält direkt 47,52 % der Stammaktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Zudem ist der Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V. mit Sitz in Stuttgart mit einem Anteil von 18,65 % an den Stammaktien der Gesellschaft vertreten. Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hält Stammaktien mit einem Anteil von 10,49 %. Neu hinzugekommen ist durch das Überschreiten der Meldegrenze – mit 3,0 % der Stammaktien – die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin. Im Eigenbesitz der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG befinden sich derzeit 2,22 % der Stammaktien, so dass sich im Streubesitz also Stammaktien mit einem Anteil von 18,12 % vereinen.

Leitung und Kontrolle

Vorstand

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG besteht seit dem 15. Januar 2008 aus drei Mitgliedern, denen die Leitung der Gesellschaft obliegt. Der Vorstand verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes.

Der bisherige Alleinvorstand Herr Heinz Breuer hat seit dem 01.09.2007 die Funktion des Sprechers übernommen. Für das Vorstandsressort Technik und Logistik ist seit dem 01.09.2007 Herr Maik Schumacher zuständig. Mit Wirkung vom 15.01.2008 wurde Herr Jorge-Matias Grabmaier zum stellvertretenden Vorstand für den Bereich Marketing und Vertrieb bestellt.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands obliegt gemäß § 84 AktG dem Aufsichtsrat. In der Satzung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wird diese Kompetenz in § 7 abgebildet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG setzt sich aus insgesamt sechs Mitgliedern zusammen. Die vier Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung, die zwei Arbeitnehmervertreter von den Konzernmitarbeitern der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG gewählt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er ist in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält einen Katalog zustimmungspflichtiger Rechtsgeschäfte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie der Billigung des Konzernabschlusses. Zusammen mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig die Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens.

Vergütung

Der Vergütungsbericht für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats ist im Anhang im Corporate Governance-Bericht detailliert dargestellt.

Produkte, Marken und Ressourcen

Die Produkte der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG umfassen klassisches Mineralwasser, Mineralwasser mit wenig und ohne Kohlensäure, Heilwasser sowie Fruchtsaftschorlen, aromatisierte und diätetische Getränke auf Mineralwasserbasis (so genannte Flavoured-, Near-Water- und Functional-Getränke), Limonaden, andere Süßgetränke sowie seit 1. Januar 2008 ein umfangreiches Sortiment von Fruchtsaftvarianten.

Das Unternehmen verfolgt eine konsequente, synergetische Mehrmarkenstrategie mit klar definierten Rollen und Leitbildern der Marken im gehobenen und Premiumpreissegment. Die Markenpositionierungen sind speziell auf einzelne Kunden- und Zielgruppen zugeschnitten und orientieren sich an deren Bedürfnissen und Lebensmodellen. So zielt zum Beispiel das Produktportfolio der Marke Krumbach auf Familien und die Marke Teinacher auf genussorientierte Konsumenten. Hirschquelle und Staatl. Fachingen besetzen die Themen Wellness und Gesundheit, Ü von Überkingen sowie Bluna und afri-cola fokussieren die jungen, trendigen Verbraucher. Im Bereich des neu erworbenen Fruchtsaftangebotes fokussiert sich beispielsweise die Marke Merziger auf die gesundheitsbewussten Konsumenten und wird über Handelspartner vertrieben, während Niehoffs Vaihinger als Premiumprodukt im Gastronomiemarkt zum Einsatz kommt. Die exakt auf die Kundenanforderungen zugeschnittenen Markenstrategien und ein umfangreiches Getränke- und Gebindesortiment werden sowohl über die klassischen Vertriebskanäle als auch über neue Distributionswege wie Drogerien oder Tankstellen vertrieben und erreichen dabei eine umfassende Marktdeckung.

HIRSCHQUELLE

Einzigartige Mineralisierung aus dem Schwarzwald

Für Kenner einer gesundheitsbewussten Ernährung

Verbessert das Wohlbefinden mit einem guten Geschmack

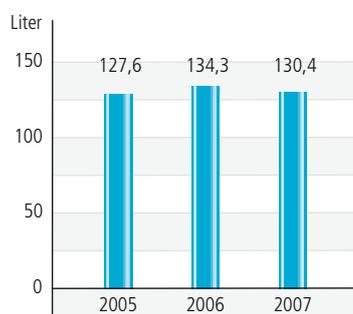


MEHR GESUNDHEIT



Zur Herstellung der Markenprodukte besitzt die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG inklusive der Tochtergesellschaften seit 1. Januar 2008 an 9 Produktionsstandorten Kapazitäten zur Förderung, Erzeugung und Abfüllung von Mineralwasser, Schorlen, Flavoured-, Near-Water-, Functional- und Süßgetränken sowie Fruchtsäften. Die Erzeugung der Produkte wird durch eigene Mineralwasserquellen sowie durch langfristige Lieferverträge hinsichtlich weiterer Grundstoffe sichergestellt. Über ein eigenes Vertriebsnetz in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und in Teilen der angrenzenden Bundesländer sowie weitere Vertriebspartner im Bundesgebiet und Lizenznehmer im Ausland werden der Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandelsketten, Getränkeabholmärkte, Convenience-Kanäle und die Gastronomie beliefert. Für die Betreuung der Großkunden ist ein Key-Account-Management eingesetzt.

Pro-Kopf-Verbrauch
Mineral- und Heilwasser



Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

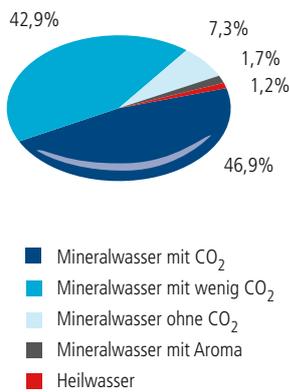
Gesamtwirtschaftliche Situation

- Mehrwertsteuererhöhung dämpfte die Konsumnachfrage
- Schlechte Witterung der Sommermonate ließ Getränkekonsum deutlich zurückgehen

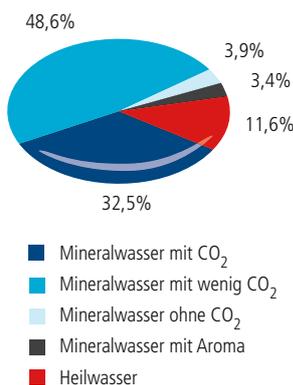
Das Wirtschaftsjahr 2007 war europaweit durch eine anhaltend gute konjunkturelle Entwicklung gekennzeichnet. Auch in Deutschland setzte sich der Konjunkturaufschwung fort. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts lag im Jahr 2007 bei 2,5 %. Wie bereits im Vorjahr ist das Wirtschaftswachstum vor allem auf die Zunahme der Exporte sowie die gestiegenen Anlageinvestitionen zurückzuführen. Allerdings war dagegen der private Verbrauch im Jahr 2007 aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung preisbereinigt leicht rückläufig. Auf dem Arbeitsmarkt hat der Wirtschaftsaufschwung zu einer deutlichen Erhöhung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse geführt. Die Inflationsrate der Verbraucherpreise lag mit 2,2 % etwas höher als im Vorjahr.

Auf die Geschäftsentwicklung der Konsumgüterindustrie insgesamt hat die konjunkturelle Belebung nur einen begrenzten Einfluss. So sanken laut Angaben des Statistischen Bundesamtes die Einzelhandelsumsätze stärker als prognostiziert im Vorjahresvergleich um real 2,2 %. Im Bereich Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren betrug der Rückgang sogar real 2,9 %. Dabei wurde der Getränkekonsum der Verbraucher in erster Linie von den schlechten Witterungsverhältnissen der umsatzstarken Sommermonate beeinflusst.

Absatzstruktur Markt 2007
Mineral- und Heilwassermarkt
(ohne Süßgetränke)



Absatzstruktur AG 2007
Mineral- und Heilwassermarkt
(ohne Süßgetränke)



Marktsituation

- Absatzrückgang im Gesamtmarkt durch die Witterung und den Wegfall der Sonderkonjunktur
- Mineralwasser mit Geschmack weiter auf Wachstumskurs
- PET-Einweggebinde mit inzwischen größtem Marktanteil bei den Verpackungsarten

Die Mineralwasser- und Getränkebranche spürte insgesamt die schlechte Witterung in den umsatzrelevanten Monaten Mai bis September. Zudem wirkte der Wegfall des Effektes der Fußballweltmeisterschaft, der im Vorjahr zwischenzeitlich zwei Millionen zusätzliche Konsumenten ins Land geführt hat. Insgesamt setzten die 223 deutschen Mineralbrunnenbetriebe im vergangenen Jahr 9,6 Milliarden Liter Mineral- und Heilwasser ab. Im Vergleich zu 2006 war das ein Rückgang von 1,5 %. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Mineral- und Heilwasser sank laut Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) um 3 % auf 130,4 Liter. Weitgehend stabil blieb der Bereich der Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränke mit einem unveränderten Pro-Kopf-Verbrauch von 39,6 Liter. Erfreulich für die deutschen Anbieter ist die rückläufige Importentwicklung. Der Absatz der ausländischen Anbieter in Deutschland sank um 12 % und unterstreicht die Anstrengungen der nationalen Mineralbrunnen, die in den letzten Jahren verlorenen Marktanteile zurückzugewinnen.

In den Regionen ist die allgemeine Absatzentwicklung sehr unterschiedlich verlaufen. Während im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen (+3,4 %) und in den östlichen Bundesländern (+4,9 %) – insbesondere durch einen hohen Anteil von Billigangeboten – Zuwächse zu verzeichnen waren, ging der Absatz in Nord (-9,6 %), Bayern (-7,9 %), Südwest (-7,4 %) und Hessen (-4,6 %) deutlich zurück.

Innerhalb der in Deutschland getrunkenen Mineralwässer ist der klassische Sprudel mit viel Kohlensäure mit 46,9 % weiterhin die wichtigste Kategorie. Nach einem stabilen Absatzverlauf im Vorjahr ging dessen Absatz im Vergleich zum Vorjahr allerdings um 6,3 % zurück. Die Produkte mit wenig Kohlensäure lagen dagegen leicht über dem Vorjahresniveau. Profitiert haben im Berichtsjahr die Mineralwässer ohne Kohlensäure. In 2007 konnte diese Produktka-

tegorie ihren Absatzanteil um 13,0 % steigern. Bedingt durch die akzentuierte Wellnessorientierung der klassischen Mineralwasserkategorien und die damit einhergehende Kannibalisierung sank der Heilwassermarkt im gleichen Zeitraum um 13,0 %.

Deutlich gewinnen konnten die Mineralwässer mit Aromen und anderen Zusatznutzen (Functional Drinks). Mit einem Wachstum von rund 42,9 % (2006: 54 %) unterstreichen die Mineralwässer mit Geschmack ihre zunehmende Bedeutung bei den Konsumenten. Grund für die anhaltende Entwicklung ist der Imagewandel vom bloßen Durstlöcher hin zum Fitness- und Wellnessgetränk. Dabei gaben die Markenhersteller weiterhin den Trend vor.

Der Wandel der Konsumentennachfrage zeigt sich auch in der Entwicklung der Verpackungsarten. Innerhalb kürzester Zeit (Umsetzung der Verpackungsverordnung zum 1. Mai 2006) sind die PET-Einweggebinde mit 34,9 % zur wichtigsten Gebindeform avisiert. Dies geht zulasten der Glasgebinde, die im Gesamtmarkt nur noch einen Anteil von 32,2 % ausmachen. Mit 31,9 % blieb der Anteil der PET-Mehrwegkastensysteme im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konstant und dokumentiert damit die Präferenz der Konsumenten als Alternative zum Discount-getriebenen Einweggebinde. Jedoch kommt es hier auch zu regionalen Besonderheiten. Während in Bayern die Glasgebinde überproportional verloren haben, kann sich Glas in Südwest noch gegen das PET-Einweggebinde behaupten. Der generelle Trend zu PET-Ein- und -Mehrweggebinde setzt sich aber generell und über alle Regionen fort.

Preisentwicklung

- Nachfrage nach Einweggebinde stärkt den Absatzanteil der Billiganbieter
- Billigangebot und starke Marken teilen sich den Gesamtmarkt zulasten des mittleren Preissegments
- Preiswettbewerb erhöht den Druck auf eine Branchenkonsolidierung

Die Absatzzuwächse im unteren Preissegment sind weiter gestiegen. So liegt deren Anteil im Jahresdurchschnitt bei inzwischen rund 60 % (2006: 51 %). Die damit verbundene Verschiebung zwischen den Preissegmenten dokumentiert den anhaltenden Preisdruck auf

die Branche. Insgesamt bedeutet diese Entwicklung eine Spaltung des Marktes in ein Billigsegment und ein gehobenes Markensegment. Das mittlere Segment verliert zunehmend an Bedeutung. Das gehobene Preissegment konnte weiterhin das Preisniveau im Markt durchsetzen und ermöglicht so auch den Handelspartnern höhere Margen. Mit einem Absatzanteil von 31 % realisiert das obere Preissegment immerhin einen Umsatzanteil von 52 % am Gesamtmarkt.

Die Reaktion einiger Anbieter, sich aufgrund der Preisspreizung stärker im mengenstarken Billigsegment zu engagieren, dürfte die angestrebte Ertragswirkung verfehlen. Der Trend zum PET-Einweg- und PET-Mehrweggebinde sowie die wachsende Nachfrage nach produktionsseitig mikrobiologisch optimierten Mineralwässern mit Geschmack und Fruchtzusätzen bedingen moderne Produktionsanlagen. Der bereits entstandene Investitionsdruck wird mit den Erträgen aus margenschwachen Produkten kaum zu finanzieren sein. Mittelfristig werden diese Faktoren zu einer Konsolidierung auf der Anbieterseite führen.

Politische Rahmenbedingungen

- Der Staat verweigert dem Mineralwasser den reduzierten Lebensmittel-Mehrwertsteuersatz

Wenngleich die allgemeine Steuerentwicklung weniger Einfluss auf den Getränkekonsum als die Witterung hat, bleibt die Einordnung von Mineralwasser und Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränken im Mehrwertsteuersatz von 19 % ein Absatz- und Wachstumshemmnis. Im Gegensatz dazu werden beispielsweise Leitungswasser und Hundefutter mit dem der Lebensmittelkategorie zugeordneten Steuersatz von 7 % besteuert. Angesichts der Tatsache, dass Mineralwasser in der Qualitätskontrolle dem Lebensmittelrecht unterliegt, ist diese politische Festlegung nicht nachvollziehbar. Hier bedarf es weiterer gemeinsamer Anstrengungen der deutschen Anbieter, um diese Regelung aufzuheben.

ÜBERKINGER

Hervorragende, leistungssteigernde Mineralisation

Ideal bei körperlicher Anstrengung und beim Sport

Beugt der Übersäuerung der Muskulatur vor

Überkinger
NATURALS

MEHR ENERGIE



Unternehmenssituation des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wird entsprechend § 315 a Abs. 1 HGB den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Ausführliche Erläuterungen sind im Anhang aufgeführt. Insbesondere sei hier auf den an die IFRS-Regeln angepassten Umsatz- und Vertriebskostenausweis hingewiesen (Erläuterung im Anhang unter „Anpassung der Vorjahresdarstellungen“).

Wesentliche Ereignisse

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat nach Zustimmung des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die mittelbare Tochtergesellschaft Güstrower Schlossquell GmbH veräußert, die damit im laufenden Jahr nicht mehr zum Konsolidierungskreis des Konzerns gehört.

Am Standort Kisslegg wurde mit der Erweiterung der Abfüllanlage mit Kaltseptik-Technik begonnen, die im ersten Quartal 2008 erstmals zum Einsatz kommt. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, spezifische Getränkevariationen unter Berücksichtigung dafür notwendiger Qualitätsstandards zu entwickeln und am Markt anzubieten. Am Standort Bad Teinach ersetzt eine neue energiesparende Streckblasttechnik-Anlage für den stark wachsenden PET-Anteil die bisherigen Maschinen. Zudem wurde in Bad Überkingen eine Anlage für das innovative SportsCap-Gebinde installiert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2006 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 11. Januar 2008 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10,0 % zu erwerben. Zum 2. Mai 2007 wurde ein erster Rückkauf eigener Aktien in Höhe von 2,22 % je Aktiegattung am Grundkapital abgeschlossen. Die Hauptversammlung hat am 18. Juli 2007 den Beschluss erneuert, sodass der Aktienrückkauf bis zum 17. Januar 2009 fortgeführt werden kann. Gegen einige Beschlüsse der Hauptversammlung wurde Klage eingereicht, die in erster Instanz vom Landgericht Stuttgart abgewiesen wurde. Die Kläger haben zwischenzeitlich Berufung

gegen dieses Urteil eingelegt. Bis zur Entscheidung sind die angefochtenen Beschlüsse der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007, u. a. der Beschluss zur Ermächtigung, den Rückkauf eigener Aktien bis zum 17. Januar 2009 fortzusetzen, nicht wirksam umsetzbar.

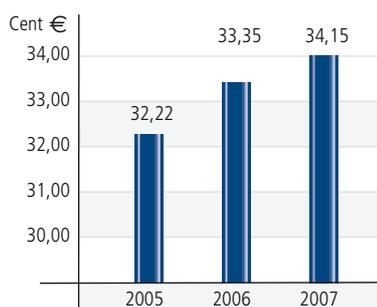
Mit Wirkung vom 1. September 2007 hat der Aufsichtsrat Maik Schumacher zum Vorstand bestellt und ihn mit der Verantwortung für die Bereiche Technik und Logistik betraut.

Umsatzentwicklung

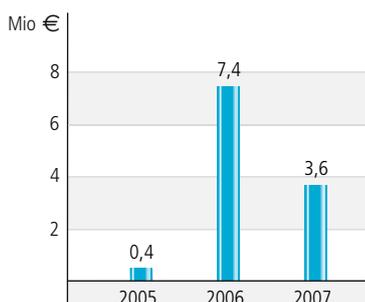
- Marktbedingungen bewirken Umsatzrückgang in der AG und im Konzern
- Kernmarken steigern Marktanteile gegen den allgemeinen Trend

Im Geschäftsjahr sanken die Umsatzerlöse in der AG und im Konzern. Neben der schlechten Witterung in den üblicherweise umsatzstarken Sommermonaten fiel die im Vorjahr anlässlich der Fußballweltmeisterschaft zu verzeichnende Sondernachfrage in diesem Jahr weg. Allein im Kernmonat Juli war in der Branche ein Absatzrückgang von -27 % zu verzeichnen, der sich auch auf das Unternehmen auswirkte. Zwar konnten die starken Kernmarken Krumbach, Teinacher und Staatl. Fachingen durch ihre Markenpositionierung, den Produktinnovationen sowie die Bereinigung im Sortiment Marktanteile hinzugewinnen, jedoch reichte dies nicht aus, um den allgemeinen Nachfragerückgang in den Kernabsatzgebieten Südwest (-7,4 %) und Bayern (-7,9 %) kompensieren zu können. Der Umsatz in der AG reduzierte sich um 6,5 % auf 110,7 Mio. Euro (2006: 118,4 Mio. Euro) und im Konzern – bereinigt um die zum 1. Januar 2007 veräußerte Tochtergesellschaft Güstrower Schlossquell GmbH – um 6,3 % auf 117,8 Mio. Euro (2006/bereinigt: 125,7 Mio. Euro bzw. 2006/unbereinigt: 132,5 Mio. Euro, – 11,1 %).

Durchschnittserlös
je Liter in der AG



Jahresergebnis AG



Geschäftsverlauf und Ergebnis

- Berücksichtigung des veränderten Konsolidierungskreises und der Sondereffekte gegenüber 2006
- Deutlich gestiegene Rohstoffkosten mindern Ertragsituation
- Operativ unbefriedigender Jahresverlauf
- Finanz- und Beteiligungsergebnis führen in der AG zu einem Jahresüberschuss von 3,6 Mio. Euro
- Konzern schließt mit einem Jahresergebnis von -2,1 Mio. Euro ab

Veränderter Konsolidierungskreis und Sonderfaktoren

Im Vergleich zum Vorjahr ist in der Betrachtung des Berichtszeitraums die Veränderung im Konsolidierungskreis zu berücksichtigen. So wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die Tochtergesellschaft Güstrower Schlossquell GmbH veräußert. Die Ergebnis- und Bilanzwirkungen werden in der AG in 2007 wirksam. Im Konzernabschluss war im Zusammenhang mit der nach IFRS 5 vorzunehmenden Umklassifizierung der Vermögenswerte bereits 2006 eine Zuschreibung der Sachanlagen in Höhe von 4,2 Mio. Euro vorzunehmen, die das Jahresergebnis 2006 positiv beeinflusste.

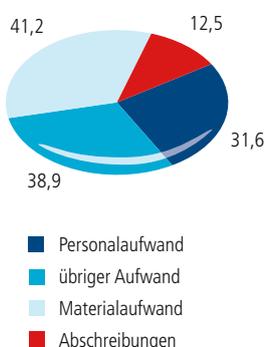
Die Sonstigen betrieblichen Erträge stiegen in der AG um 1,8 Mio. Euro und im Konzern bereinigt um 3,5 Mio. Euro. Ursache waren in der AG als auch im Konzern insbesondere die Erträge aus Anlageabgängen (einschl. Leergut), die Auflösung von Rückstellungen sowie in der AG die Auflösung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse bzw. Investitionszulagen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Güstrower Schlossquell GmbH. Der Gesamteffekt in der AG aus dem Verkauf der Güstrower Schlossquell GmbH sowie des damit zusammenhängenden Sachanlagevermögens war positiv und betrug 1,6 Mio. Euro.

Kostenentwicklung durch Rohstoffpreise geprägt

Der Materialaufwand blieb im Konzern – bereinigt um die Güstrower Schlossquell GmbH – wertmäßig auf Vorjahresniveau. In Bezug auf die zurückgegangenen Mengen wird deutlich, dass hier eine erhebliche Kostensteigerung zu verzeichnen ist. Neben den weiter gestiegenen Energiekosten führten der Anstieg der Rohstoffkosten für Gebindematerialien sowie der Aroma-, Fruchtsaftkonzentrat- und Fruchtsaftkosten zu einer überdurchschnittlichen Belastung. So haben sich im Jahresverlauf die Preise für Apfelsaftkonzentrat nahezu verdoppelt und im Bereich rote Früchte teilweise vervierfacht. Diese Steigerungen konnten im Markt in 2007 nicht im umsatzwirksamen Verkaufspreis angepasst werden.

Im Bereich Personal wirken – unabhängig vom veränderten Konsolidierungskreis – die strukturellen Maßnahmen und führen sowohl in der AG als auch im Konzern zu einer leichten Entlastung. Insgesamt ging der Personalaufwand in der AG um 2,8 % und im Konzern bereinigt um 4,4 % zurück.

Aufwandsentwicklung 2007 in Mio €



Im Berichtszeitraum belasteten die außerplanmäßigen Abschreibungen auf die in 2008 veräußerte Glasabfüllanlage in Höhe von 1,7 Mio. Euro und die aus Verbrauchsgründen ersetzte PET-Blasmaschine in Bad Teinach mit Buchverlusten in Höhe von 1,4 Mio. Euro das operative Ergebnis des Konzerns.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in der AG um 2,2 % und im Konzern bereinigt um 8,7 % an. Dies ist auf Markteinführungskosten, Abschreibungen auf Forderungen und den Buchverlust aus dem Abgang der Blasanlage in Bad Teinach zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Die unterschiedlichen Einflüsse dieser Positionen führen im Berichtsjahr im Konzern zu einem EBIT von -4,3 Mio. Euro (2006: 7,3 Mio. Euro bzw. 2006/bereinigt: 3,0 Mio. Euro). Dies entspricht einer EBIT-Rendite von -3,64 % (2006: 5,50 %). Das EBITDA im Konzern beträgt 13,9 Mio. Euro (2006: 24,9 Mio. Euro bzw. 2006/bereinigt: 19,6 Mio. Euro) und weist eine Rendite von 11,82 % (2006: 18,81 %) aus. Die bereinigten Vorjahreswerte berücksichtigen die im Konzernabschluss im Zusammenhang mit der nach IFRS 5 vorzunehmenden Umklassifizierung der Vermögenswerte um eine Zuschreibung der Sachanlagen in Höhe von 4,2 Mio. Euro.

Ergebnisbeitrag der Beteiligungen unterstützt das Jahresergebnis

Die Auswirkungen des guten Finanz- und Beteiligungsergebnisses in der AG, sowie des Finanzergebnisses im Konzern unterstützen das jeweilige Jahresergebnis. In der AG wird gemäß HGB ein Jahresüberschuss von 3,6 Mio. Euro (2006: 7,4 Mio. Euro) realisiert. Der Konzern weist gemäß IFRS ein Jahresergebnis von -2,1 Mio. Euro (2006: 13,2 Mio. Euro bzw. 2006/bereinigt: 8,8 Mio. Euro) aus.

Beteiligungen

- Tochtergesellschaften deutlich verbessert

Der Konzern umfasste 2007 die operativen Gesellschaften Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sowie die der Zwischenholding Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH zugeordneten Tochtergesellschaften Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH und Aqua Getränke GmbH.

Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH

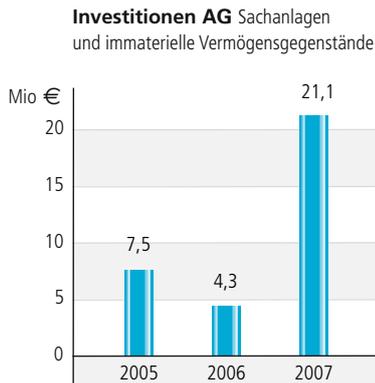
Die Absatz- und Umsatzentwicklung der Marke Staatl. Fachingen hat sich in 2007 trotz rückläufiger Heilwassernachfrage weiter stabilisiert. Die Premiumpositionierung wird angenommen und das Medium-Mineralwasser (mit wenig Kohlensäure) gewinnt sukzessive Marktanteile, sodass der Rückgang im Heilwassermarkt kompensiert wurde. Der Umsatz verlief mit 18,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Auf der Kostenseite machte sich im Berichtsjahr der Rückgang der Abschreibungen auf das Individualgebäude bemerkbar. Insgesamt sank der betriebliche Aufwand deutlich und führte zu einem EBIT von 1,6 Mio. Euro (2006: -0,8 Mio. Euro). Damit lieferte die Tochtergesellschaft wieder einen erheblichen positiven Ergebnisbeitrag an die Muttergesellschaft. Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 75 Mitarbeiter (davon drei Auszubildende).

Finanz- und Beteiligungsergebnis

- Ergebnisse der Tochtergesellschaften mit positiver Wirkung

Das Finanzergebnis der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat sich deutlich verbessert. Die AG erzielte ein Finanzergebnis von 5,6 Mio. Euro (2006: 0,6 Mio. Euro). Im Konzern verbesserte sich das Finanzergebnis durch Realisierung von Kursgewinnen bei den Finanzanlagen auf 2,1 Mio. Euro (2006: 0 Mio. Euro).

Die Beteiligungen sind nach Wegfall der defizitären Tochtergesellschaft Güstrower Schlossquell GmbH und insbesondere durch das verbesserte operative Ergebnis der Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH wieder in der Lage, einen positiven Ergebnisbeitrag zu liefern. So konnte für die AG eine Ergebnisabführung in Höhe von 3,4 Mio. Euro (2006: -1,0 Mio. Euro) realisiert werden. Hierin ist auch ein Teileffekt aus der Veräußerung der Güstrower Schlossquell GmbH in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten.



Investitionen

- Investitionen in Technologien für innovative Getränkeprodukte

Im Geschäftsjahr 2007 setzte das Unternehmen 21,1 Mio. Euro für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände ein. Die Investitionsschwerpunkte lagen mit 15,2 Mio. Euro in der Erweiterung der Abfülltechnik in Bad Teinach sowie in der Installation einer Abfüllanlage auf Basis der Kaltseptik-Technik in Kisslegg. Die neue Technik ermöglicht die Produktion von Bio- und Mixgetränken ohne Konservierungsstoffe sowie eine Abfüllung von Fruchtsäften in PET-Gebinde. Sämtliche Investitionen wurden überwiegend aus dem laufenden Cashflow und nur zu einem geringen Anteil über kurzfristige Kredite finanziert.

Finanzierung

Asset-Management

Ein Großteil der finanziellen Vermögenswerte ist in Spezialfonds gebündelt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 war das Anlagevolumen in der AG mit einem Marktwert von rund 71,6 Mio. Euro (2006: 71,2 Mio. Euro) in mehreren Anlagekategorien investiert. Die Vermögenswerte überkompensieren in der AG die bestehenden Kredite und Pensionsrückstellungen in Höhe von 29,2 Mio. Euro sehr deutlich. Über die Spezialfonds wurden in 2007 konsequent die aufgeführten Anlageziele verfolgt:

- Langfristige Zielrendite der Finanzanlagen bei 5,5 %
- Risikominimierung
- Diversifizierung der Asset-Klassen
- Vereinfachung der Verwaltung und Kostenreduktion

Finanzierungsbedarf

Für die Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs im Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft und vorhandenen eigenen Mitteln unverändert bislang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Die Emission anderer Instrumente ist derzeit nicht vorgesehen.

Kreditlinien

In 2007 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG einzelne Kreditlinien in geringem Umfang in Anspruch genommen. Die Kreditlinien bestehen aus Vereinbarungen mit mehreren Banken.

Ratings

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG verfolgt seit der ersten Durchführung von internen Bankenratings das Ziel, mittelfristig immer eine Bewertung im „Investment Grade“ zu erhalten. Die in den vergangenen Jahren geleisteten Managementaktivitäten wurden von den Banken entsprechend mit einem stabilen Rating honoriert.

Bilanzstruktur des Unternehmens

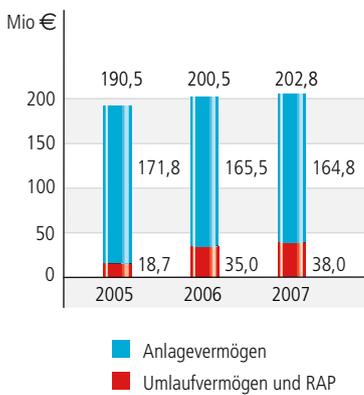
- Bilanzsumme im Konzern zurückgegangen
- Nachhaltig hohe Eigenkapitalquote in der AG von 54,2 %

Die Bilanzsumme erhöhte sich in der AG unwesentlich um 1,0 % auf 202,8 Mio. Euro (2006: 200,6 Mio. Euro). Insbesondere wirken sich die durchgeführten Investitionen auf der Aktivseite im Bereich Sachanlagen und auf der Passivseite im Bereich Verbindlichkeiten aus.

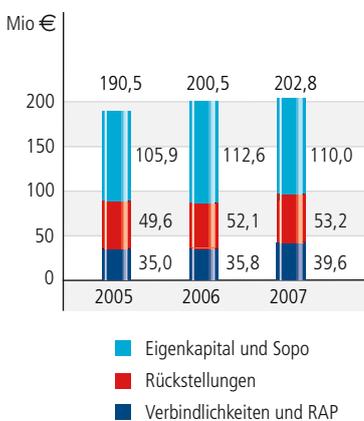
Im Konzern reduzierte sich die Bilanzsumme um 3,3 % auf 244,3 Mio. Euro (2006: 252,7 Mio. Euro). Hier wirkte sich der Abgang der im Vorjahr gebildeten Bilanzposition „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ der Güstrower Schloßquell GmbH aus. Die Flüssigen Mittel reduzierten sich aufgrund der Investitionstätigkeit sowie durch den Erwerb der eigenen Aktien.

Die außerordentlich gute finanzielle Substanz des Unternehmens wird dokumentiert durch eine nachhaltig hohe Eigenkapitalquote. Zum Ende des Berichtsjahrs verzeichnet die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG eine Eigenkapitalquote von 54,2 % (2006: 54,9 %) und im Konzern von 45,3 % (2006: 48,5 %).

Aktiva AG



Passiva AG



Vermögenslage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

- Außerordentlich gute Vermögenslage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Das Vermögen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG umfasst einen Wert von 84,5 Mio. Euro bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen. Die Finanzanlagen weisen zum Stichtag einen Wert von 80,3 Mio. Euro aus. Hinzu kommt ein Umlaufvermögen von 35,7 Mio. Euro zzgl. kurzfristiger Mittel von 2,1 Mio. Euro. Demgegenüber stehen Rückstellungen im Wert von 53,2 Mio. Euro und Verbindlichkeiten in Höhe von 39,5 Mio. Euro. Allein die Vermögenswerte der Finanzanlagen überkompensieren die bestehenden Darlehen und Pensionsrückstellungen in Höhe von 29,2 Mio. Euro sehr deutlich.

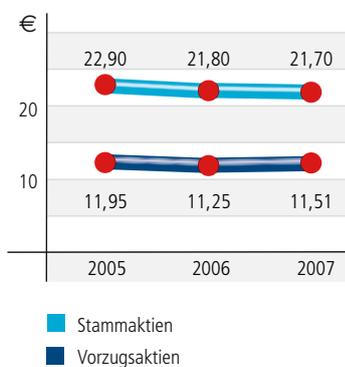
Dividende und Aktie

- Prognostizierte Dividendenkontinuität wird eingehalten

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 11. Juni 2008 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG in Höhe von 4,0 Mio. Euro eine Dividende von 0,43 Euro je Stammaktie und von 0,51 Euro je Vorzugsaktie auszuschütten. Die Ausschüttungssumme der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG für das Geschäftsjahr 2007 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung unter Berücksichtigung der zur Zeit durch die Gesellschaft gehaltenen Anteile 3.867.180,97 Euro betragen und 87.644,03 Euro werden dem Gewinnvortrag zugeführt.

Der Kurs der Aktie betrug zum 31. Dezember 2007 bei den Stammaktien 21,70 Euro (2006: 21,80 Euro) und bei den Vorzugsaktien 11,51 Euro (2006: 11,25 Euro). Damit betrug die stichtagsbezogene Marktkapitalisierung 165,0 Mio. Euro.

Börsenkurs Jahresultimo je Stückaktie



AFRI - COLA

Avantgardistisch und sexy – eine Kultmarke

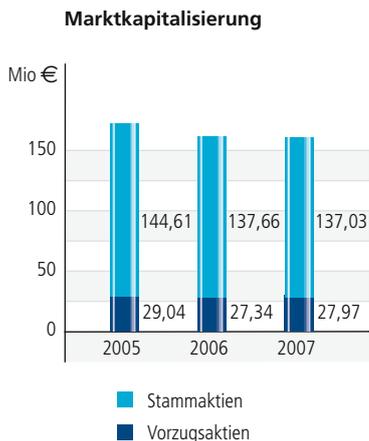
Extra hoher Koffeingehalt

Szenegetränk für alle, die das andere suchen



MEHR KULT





Cashflow-Rechnung

- Cashflow deutlich gesunken
- Gestiegene Investitionen und geringer Fremdmiteinsatz
- hervorragender Finanzmittelbestand

Insgesamt verringerte sich der Cashflow (Jahresergebnis bereinigt um Abschreibungen und Veränderungen der langfristigen Rückstellungen) in der AG auf 14,1 Mio. Euro (2006: 19,7 Mio. Euro) und im Konzern auf 16,8 Mio. Euro (2006: 26,9 Mio. Euro). Im Konzern ging der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 9,8 Mio. Euro (2006: 18,1 Mio. Euro) zurück. Gleichzeitig erhöhte sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit – bedingt durch die höheren Investitionen – auf 15,4 Mio. Euro (2006: 4,3 Mio. Euro). Aufgrund der Investitionen kam es zudem zu einer Erhöhung der Finanzschulden. Weiterhin führten der Aktienrückkauf und die Dividendenzahlung zu einer Erhöhung des Mittelabflusses. Absolut betrachtet ging der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit um 1,4 % zurück. Insgesamt beliefen sich die liquiden Mittel im Berichtszeitraum auf 4,8 Mio. Euro (2006: 13,5 Mio. Euro) und dokumentieren die gute Zahlungsfähigkeit des Konzerns.

Nettofinanzschulden

- Nettofinanzschulden gestiegen

Basierend auf dem verringerten operativen Cashflow, den Auszahlungen für Investitionen und den Mittelabflüssen an die Aktionäre, der damit erfolgten Aufnahme von Kontokorrentkrediten und der Abnahme der liquiden Mittel stiegen die Nettofinanzschulden im Konzern um 63,0 % auf 34,5 Mio. Euro (2006: 21,1 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

- Kernmarken erzielen trotz schwachem Gesamtmarkt ein Wachstum ihrer Marktanteile
- Markenpositionierung sichert Ertragspotenziale
- Außerordentlich gute Finanzlage und Kapitalausstattung

Den witterungsbedingten Rückgang in der Getränkenachfrage und die Verschiebungen im Markt in 2007 können die AG und der Konzern verkraften. Die Situation hat das Unternehmen genutzt, um in Teilbereichen neue Marktanteile zu gewinnen. Dies wird sich in Zukunft in einem weiterhin hart umkämpften Markt auszahlen.

Insgesamt ist die Unternehmensgruppe gut aufgestellt und bietet auf Basis der margenstarken Produkte ein solides Ertragspotenzial. Werttreiber waren im Berichtszeitraum erneut die Produktinnovationen bei Mineralwässern mit Fruchtsaftanteil, Aromen und Zusatznutzen. Die klassischen Produktkategorien – insbesondere in Form von Glasgebinden – waren im Berichtsjahr dem Preisdruck der Discount- und Billiganbieter ausgesetzt und gingen in der Nachfrage zurück.

Auf der Aufwandsseite der AG wirken zwar die Effizienzmaßnahmen im Sachkostenbereich und die Personalanpassungen auf den Jahresabschluss. Allerdings belasten die stetig steigenden Rohstoffkosten das Unternehmensergebnis, da eine Weitergabe durch Preiserhöhung nur in Teilen durchsetzbar war. Mit dem Erwerb der Tucano Holding GmbH ergeben sich neue Mengenpotenziale, die sich in den Einkaufskonditionen niederschlagen werden.

Die Finanzlage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG dokumentiert eine außerordentlich solide Unternehmensstruktur. Die Liquidität ist weiterhin gut. Die Eigenkapitalquote hat weiterhin ein hohes Niveau und beläuft sich in der AG auf 54,2 %. Angesichts der Kapitalausstattung ist das Unternehmen in der Lage, sich ggf. aktiv an der Konsolidierung innerhalb der Markenanbieter der Branche zu beteiligen und die eigene Position weiter auszubauen.

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG aufgestellt. Der Bericht enthält folgende Schlussklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

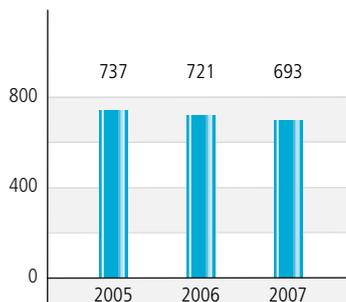
Steuerungssysteme

Unternehmerische Steuerungsprinzipien

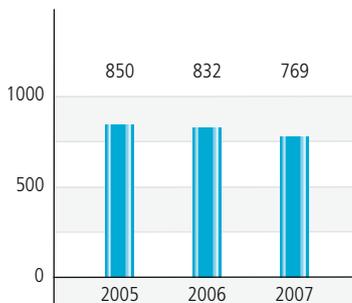
Die Unternehmenssteuerung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG orientiert sich am Return on Investment (ROI) und den Marktanteilen im margenstarken Markensegment. Der ROI setzt sich aus der Umsatzrentabilität multipliziert mit der Umschlagfähigkeit des investierten Kapitals zusammen und bietet eine branchenübergreifende Vergleichbarkeit zur Unternehmenssteuerung. Die Marktanteile hinsichtlich des höherpreisigen Markensegments bilden die Unternehmensausrichtung ab. Mittelfristig gilt es in diesem Bereich, die Position der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG weiter auszubauen.

Neben den quantifizierbaren Kriterien betrachtet das Unternehmen auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren wie Markenpositionierung, Wert der Marken, Distributionskraft etc. Das Unternehmen beobachtet und analysiert über Marktforschungskriterien diese Indikatoren, die für die Absatz- und Umsatzsteuerung eine relevante Bedeutung haben und somit auf das Unternehmensergebnis einwirken.

Personalentwicklung
Beschäftigte im Durchschnitt/AG



Personalentwicklung
Beschäftigte im Durchschnitt/Konzern



Mitarbeiter

- Mitarbeiterzahl konzernweit um 3,3 % (bereinigt) zurückgegangen
- Personalmotivation und -entwicklung als Investition in die Leistungsfähigkeit

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 693 Mitarbeiter (2006: 721 Mitarbeiter), davon 34 Auszubildende (2006: 31 Auszubildende). Im Konzern betrug die Mitarbeiterzahl 769 (2006: 832 bzw. 2006/bereinigt: 795), davon 37 Auszubildende (2006: 38 Auszubildende). Wesentlicher Grund für den Rückgang ist der Übergang von Mitarbeitern in die passive Phase der Altersteilzeit.

Personalentwicklung

Die Zusammenarbeit, das Engagement und die Motivation der Menschen im Unternehmen stehen in Beziehung zu einer positiven Identifikation mit dem Unternehmen und den Führungskräften. Neben der Arbeit einer sich ständig verbessernden dialogorientierten Unternehmenskultur fördert die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG den standortübergreifenden Austausch der Mitarbeiter durch spezifische Veranstaltungen und identitätsstiftende Wettbewerbe. Neben der emotionalen Bindung fokussiert das Unternehmen die fachliche und soziale Entwicklung der Mitarbeiter hinsichtlich einer unternehmerischen, selbstständigen Denk- und Handlungsweise. Ein dynamisches, marktorientiertes Geschäftsumfeld verlangt nach ständiger Weiterbildung. Die Mitarbeiter werden in unternehmensinternen Schulungsveranstaltungen mit einem breit gefächerten, fachlich auf das Unternehmen abgestimmten Angebot gefördert und gefordert. Das Angebot wurde 2007 konzernweit von den Beschäftigten intensiv wahrgenommen und sichert die individuelle Leistungsfähigkeit, die letztlich in das Unternehmen einfließen soll.

Innovationsmanagement

- Mit anspruchsvollen Produktinnovationen überzeugen
- Qualität und Sicherheit ohne Kompromisse
- Markenstärke und Geschmacksvielfalt
- Kurze Produktlebenszyklen als Herausforderung

Die Konsumentenwünsche von morgen gestalten

Mit ihren Aktivitäten im Bereich Forschung über das Konsumverhalten und Produktentwicklung verfolgt die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG das Ziel, ihre Kunden auch in Zukunft mit anspruchsvollen und innovativen Markenprodukten im Mineralwassersegment zu überzeugen. Die Produktqualität und -sicherheit sind dabei von herausragender Bedeutung. Auf Basis dieser Grundwerte wird die Emotionalität der Marken mit einer Produktvielfalt kombiniert, um so den sich im Zeitablauf verändernden Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen Rechnung zu tragen.

K R U M B A C H

Aus der Naturregion des Allgäus

Wohlschmeckend für die ganze Familie

Die Empfehlung für Babynahrung

Besonders sanft und bekömmlich



MEHR SANFTHEIT



In der Zusammenarbeit von Mitarbeitern und externen Partnern entstehen Geschmacks- und Sortimentsinnovationen, die sich auch in der Marktpositionierung und der Wahl immer neuer Vertriebskanäle widerspiegeln. Damit nimmt das Unternehmen an den immer schnelleren Veränderungen des Lebens- und Konsumverhaltens der Menschen teil und versucht, diese vorab zu adaptieren. Eine große Herausforderung sind die kürzer werdenden Produktlebenszyklen. Geschmacksvarianten und Funktionalitäten folgen aktuellen Modetrends und müssen schnell bedient werden, um als ertragswirksames Potenzial wirtschaftliche Relevanz zu erlangen.

Auf diese Markterfordernisse hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG frühzeitig reagiert. Die Organisation entwickelt sich immer weiter von einem Mineralwasserproduzenten zu einem aktiven Markenartikelunternehmen.

Umwelt und gesellschaftliches Engagement

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung hinsichtlich nachhaltigen Wirtschaftens, Schutz der Ressourcen und Umweltbewusstsein ist die zentrale Geschäftsgrundlage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Im Bereich der Quellpflege und in den Phasen der Förderung, Abfüllung und Distribution spielen umweltrelevante und gesellschaftliche Überlegungen eine zentrale Rolle.

Unsere Kunden und die Konsumenten unserer Produkte erwarten die Gewährleistung einer hohen Qualität des sensiblen Naturproduktes Mineralwasser und der darauf aufbauenden Getränkevarianten. Dies bedingt umweltrelevante Unternehmensprozesse und bedeutet für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG Zukunftssicherung und Markenschutz. Als Teil der Gesellschaft fühlt sich das Unternehmen nicht nur der Umwelt, sondern auch den Menschen verpflichtet. Im Berichtsjahr hat sich die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG in besonderem Maße für die Krumbach Familienstiftung engagiert. Ziel dieser Einrichtung ist die Förderung von lokalen und regionalen Initiativen, die verschiedene Angebote für Familien und Kinder entwickeln und bereitstellen. Da die Stiftung sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen offensteht, möchte die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG diese Organisation allen Interessierten empfehlen und wird auch in Zukunft selbst engagiert sein (Informationen unter www.krumbach-familienstiftung.de).

Risikobericht

- Risikomanagement als zentrale Aufgabe für eine nachhaltige Unternehmensführung
- Rechtliche Risiken gewinnen an Bedeutung
- Discountwettbewerb bleibt eine Herausforderung

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG verfügt seit einigen Jahren über ein konzernweit eingerichtetes Risikomanagementsystem. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich fortentwickelnden rechtlichen und betrieblichen Anforderungen angepasst. Neben der Identifizierung und Überwachung von Risiken werden auch die damit einhergehenden Chancen verfolgt.

Im Risikomanagement setzt das Unternehmen moderne, zukunftsgerichtete IT-Unterstützungen ein, um allen Entscheidungsträgern die notwendigen Informationen transparent zur Verfügung zu stellen. Damit verfügt das Unternehmen über eine effiziente Plattform, um seine Entwicklung zu steuern und methodische sowie inhaltliche Verbesserungen effizient umzusetzen.

Die fachliche Kompetenz der Verantwortlichen hinsichtlich des Risikomanagements wird durch Schulungen, einen internen und externen Erfahrungsaustausch sowie mittels eines regelmäßigen Wissenstransfers permanent verbessert. Darüber hinaus ist das Risikomanagementsystem vernetzt mit anderen Konzernmanagementsystemen, insbesondere mit der Planung und der Rechnungslegung, der Qualitätssicherung sowie der Konzernrevision. Damit wird der interdisziplinäre Informationsaustausch sichergestellt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Für ein Getränkeunternehmen ist der Witterungsverlauf ein wesentlicher Aspekt für die Absatzentwicklung. Des Weiteren bestimmen die hohen Rohstoff- und Energiekosten die Ertragsparameter. Sowohl die weltpolitischen Faktoren als auch die Klimadebatte verhindern bislang eine Entspannung der Preise und wirken damit belastend auf die Unternehmensergebnisse.

Branchenrisiken

Insgesamt wird die Lebensmittelbranche verstärkt von Umwelt-Interessensgruppen ins Visier genommen. Mittels selbst gesetzter Kriterien, die weder wissenschaftlich noch rechtlich untermauert

sind, erzeugen diese Gruppen eine Aufmerksamkeit, die sich auf das Konsumverhalten innerhalb einer Produktkategorie auswirken kann. Dies betrifft in der Mineralwasserbranche die natürlichen Inhaltsstoffe (Mineralstoffe etc.) sowie die Zusatzstoffe in Near-Water- und Süßgetränken (z. B. Zuckerersatzstoffe). Es besteht die Gefahr, dass dadurch – unabhängig vom Anbieter – eine gesamte Produktgattung ungerechtfertigt infrage gestellt wird und dies Absatzrückgänge nach sich zieht.

Des Weiteren bestehen Risiken hinsichtlich der verwendeten Verpackungsmaterialien, die hin und wieder unter umweltpolitischen Aspekten thematisiert werden. Zudem bleiben die Regelungen zur Verpackungsverordnung ein sensibler Bereich. Dies betrifft insbesondere deren Umsetzung und das damit verbundene Clearing (GDB, PET-Cycle). In diesem Zusammenhang haben sich speziell entwickelte elektronische Systeme für den Zahlungsausgleich zwischen Handel und Industrie etabliert. Zwar sollte der frühere Einweg-Pfandschlupf, der weitgehend beim Handel verblieb, ausgeschlossen sein, jedoch sorgen die mit der Rücknahme verbundenen Kosten weiterhin für Diskussionen zwischen Hersteller und Handelspartnern. Mittelfristig werden mögliche Veränderungen der Verpackungsverordnung intensiv auf die Branchenentwicklung einwirken.

Operative Risiken

Produkt- und technische Risiken

Der natürlichen Ressource Mineralwasser gilt im Unternehmen höchste Aufmerksamkeit. Sowohl deren Qualität als auch deren Verfügbarkeit bedürfen einer permanenten Kontrolle. Mittels eines seit Jahrzehnten weiterentwickelten Quellmanagements werden die Rahmenbedingungen kontinuierlich beobachtet und entsprechende Aktionsszenarien aktiviert, um die Produktion sicherzustellen.

Innerhalb der Produktionsprozesse hat das Unternehmen komplexe und hoch spezialisierte technische Anlagen in Betrieb genommen. Hier bedarf es höchster Sorgfalt, um Schäden oder Unterbrechungen der Anlagen zu vermeiden. Dazu werden neben dem Einsatz moderner Steuerungstechnik die Anlagen angemessen instand gesetzt und die Mitarbeiter laufend geschult. Risiken, die aus höherer Gewalt wie Witterungseinflüssen resultieren, können trotz der hohen Sicherheitsstandards nicht gänzlich vermieden werden.

Das Wachstum bei den Mineralwasserprodukten mit Geschmack und Zusatznutzen hat die Risikobetrachtung um einen zusätzlichen Aspekt erweitert. Mit der neuen Produktgruppe Fruchtsäfte ist hier zusätzliche Sensibilität geboten. Die Qualitätssicherung nimmt durch die Bedeutung der Rohstoffe für die Produktqualität bereits bei der Beschaffung eine wichtige Rolle ein. Neben vorab erfolgten Lieferantenaudits werden die eingesetzten Aromen, Inhaltsstoffe und Verpackungsmaterialien sowohl beim Lieferanten als auch während der Produktion einer umfangreichen Qualitätskontrolle unterworfen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Markeneigenschaften der Mineralwässer auch in diesen Sortimenten sichergestellt sind. Insgesamt steht der Beschaffungsmarkt unter ständiger Beobachtung, wobei langfristige Liefervereinbarungen im Vordergrund stehen. Mit einem seit 1994 zertifizierten Qualitätsmanagementsystem und seit Anfang 2003 auf DIN EN ISO 9001:2000 umgestellten Qualitätssicherungsprozess vollzieht das Unternehmen einen konsequenten Weg zur Begrenzung möglicher Risiken. Durch die Festlegung von Soll-, Richt- und Grenzwerten über die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens ist eine prozessoptimierte Steuerung vorgegeben. Darauf aufbauend vollziehen sukzessive alle Standorte die Zertifizierung gemäß International Food Standard (IFS). Diese Norm beinhaltet zusätzlich die Grundsätze einer guten Herstellungspraxis (Reinigung, Desinfektion, Schädlingsbekämpfung, Wartung, Instandhaltung und Schulung), eine Gefährdungsanalyse sowie kritische Lenkungspunkte. Dieses vorbeugende System unterstreicht die Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz von Lebensmitteln und Verbrauchern. Am Standort Fachingen ist die IFS-Zertifizierung bereits vollzogen. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass es zu Produktfehlern kommt, die einen Produktrückruf notwendig machen. Eine detaillierte Kennzeichnung macht einzelne Chargen identifizierbar, ordnet relevante Chargen den entsprechenden Lieferanten zu und stellt sicher, dass die Produktverfolgbarkeit ein elementarer Bestandteil der Lieferkette ist. Somit sind die Produktwege kontrollierbar und mögliche Schäden werden eingegrenzt.

Im Leergutmanagement werden kundenspezifische Salden geführt. Zudem wird die Leergutrückführung zeitnah aktualisiert. Damit stellt das Unternehmen sicher, dass die Pfandvergütung u. a. im rückläufigen Glasmarkt sachgerecht und wirtschaftlich adäquat zugeordnet wird.

Insgesamt begegnet die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG negativen wirtschaftlichen Auswirkungen aus operativen Risiken unter anderem mit dem Abschluss von Versicherungen. Hierzu werden jedes Jahr Bedarf und Wirtschaftlichkeit des Versicherungsschutzes analysiert. So sind möglicherweise eintretende Sachschäden in ausreichendem Umfang versichert und werden zum Teil mit einem angemessenen Selbstbehalt versehen. Außergewöhnliche Betriebsunterbrechungen, die nicht versichert sind, weil dies nicht wirtschaftlich wäre, können je nach Dauer die Ertragslage des Unternehmens deutlich belasten.

IT-Risiken

Das Unternehmen setzt modernste Informations- und Kommunikationstechnologien ein, um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen. Die komplexen Produktionsprozesse der Abfüllanlagen werden mit einer hochmodernen Leittechnik gesteuert. Die finanzwirtschaftliche Führung erfolgt gleichsam durch ein integriertes, vernetztes System. Mit der im Berichtsjahr durchgeführten Implementierung des neuesten Releases von SAP wurde die effiziente Steuerungsfähigkeit weiter verbessert. Immer wichtiger wird, dass das IT-Netzwerk und die IT-Applikationen sicher und zuverlässig arbeiten. Die Unternehmensgrundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie regeln verbindlich die Nutzung der Informations- und Kommunikationssysteme unter den Blickwinkeln IT-Security, Datenschutz und Datensicherheit. Hohe Sicherheitsstandards, modernste Technologie und qualifizierte Mitarbeiter tragen dazu bei, die IT-Risiken zu minimieren.

Rechtliche Risiken

Im Rahmen des unternehmerischen Handelns ist die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG naturgemäß rechtlichen Risiken ausgesetzt und kann in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert werden. Rechtliche Risiken ergeben sich zum einen aus gesellschaftsrechtlichen Veränderungen, etwa aus der Veräußerung von Gesellschaften und im Zusammenhang mit dem Abschluss von Unternehmensverträgen. Darüber hinaus bestehen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten im operativen Geschäft, insbesondere in den Bereichen Steuer-, Arbeits- oder

Produkthaftungsrecht. Zunehmend wird das Unternehmen mit dem Lebensmittelrecht und der rechtlichen Konsequenz der europäischen Richtlinien zu gesundheitsbezogenen Wirkungsversprechen („Health Claims“) konfrontiert. Gegen einige Beschlüsse der Hauptversammlung vom 17. Juli 2007 wurde vor dem Landgericht Stuttgart Anfechtungsklage erhoben. Die Klage richtet sich gegen die Beschlüsse zu den Tagesordnungspunkten 3 (Beschluss über die Entlastung des Vorstands der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006), 4 (Beschluss über die Entlastung des Aufsichtsrats der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006) und 5 (Beschluss über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien). Am 10. Oktober 2007 wurde über die Anfechtungsklage mündlich verhandelt. Am 3. Dezember 2007 erging das Urteil, in dem alle Klagepunkte abgewiesen wurden. Zwischenzeitlich wurde von Seiten des Klägers Berufung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart eingelegt.

Soweit erforderlich wird in adäquatem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet. Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG erwartet, dass die bestehenden Risiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben werden.

Tarifriskiken

Trotz der anhaltenden Wettbewerbssituation ist angesichts der gesellschaftspolitischen Stimmung zu erwarten, dass der Druck auf die Tarifparteien sukzessive zunehmen wird. Dies kann mittelfristig zu einem deutlich höheren Personalaufwand führen, als die Planungen bislang vorsehen.

STAATL. FACHINGEN

Die Premium-Klasse im Mineralwassermarkt

Wertvoll für Gesundheit und Schönheit

Reguliert die Säure-Basen-Balance des Körpers

Das älteste deutsche funktionale Lebensmittel

Stilvoll im Auftritt für Anspruchsvolle



STAATL.
FACHINGEN

MEHR ANSPRUCH



Marktrisiken

Marktpreisrisiken

Das Unternehmen ist in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Absatz von Marktpreisänderungsrisiken betroffen. Eines der wesentlichen Kostenziele ist es, Risiken aus den Preisschwankungen bei Rohstoffen und Energie durch langfristige Liefervereinbarungen zu verringern. Dazu werden Rahmenvereinbarungen genutzt, die genügend Flexibilität bei möglichen Mengenänderungen sicherstellen. Zudem werden laufend die Bestellpositionen im Hinblick auf Synergiepotenziale überprüft, um zusätzliche Einsparungen nutzen zu können.

Absatz- und Umsatzrisiken

Die Absatz- und Umsatzentwicklung wird im Jahresverlauf von der Witterung der Sommermonate beeinflusst. Um auch in den möglichen Nachfragespitzen die Lieferfähigkeit sicherstellen zu können, ist in der Produktionsplanung Vorsorge getroffen und sind flexible Produktionsstrukturen und Personaleinsatzpläne implementiert worden. Dazu gehört auch ein umfassendes Leergutmanagement. Risiken bestehen zudem beim generellen Konsumklima der Verbraucher und der daraus resultierenden Preissensibilität. Hier kann es zu Nachfrageverschiebungen von A- zu B- und von B- zu C-Marken kommen. Ursache ist der anhaltende Preiswettbewerb von Seiten des Disconthandels. Wie das Thema Bio-Lebensmittel deutlich macht, erweitert diese Handelsgruppe aktuell ihre Mengen- und Preisorientierung um den Faktor Produktmehrwert. Mit dieser Wertkomponente betritt der Disconthandel das Terrain von Markenprodukten und greift die verbliebenen Differenzierungsparameter an. Das Unternehmen begegnet diesen Aktivitäten mit gezielten Marketingmaßnahmen, um die Loyalität zu den Markenprodukten aufrechtzuerhalten, Produktmehrwert zu dokumentieren und den emotionalen Markenwert weiter zu steigern.

Finanz-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Asset-Management und Forderungsrisiken

Die bereits in den vergangenen Jahren erfolgte strategische Neuausrichtung im Asset-Management hat sich bewährt. Im Zusammenhang mit der notwendigen Abwertung der Finanzanlagen in 2002 wurde ein Wertsicherungskonzept eingeführt, das Sicherheit und Renditeerwartung in Einklang bringt. Eine weitere Risikodiversifikation und Risikoreduktion wird durch die Berücksichtigung diversifizierter Asset-Klassen erreicht. Für jedes Spezialfondsvermögen wird der Value-at-Risk berechnet. Bei der Auswahl der Titel wird unverändert auf eine hohe Marktgängigkeit, eine gute Bonität und konservative Risikoparameter geachtet. Die Abstimmung erfolgt über Beratungen im Anlageausschuss sowie auf Basis eines monatlichen Reportings.

Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Warenkreditversicherungen reduziert. Dies hat 2007 dazu geführt, dass nur geringe Zahlungsausfälle zu verzeichnen waren.

Kreditrisiken

Das Geschäft der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist Zins-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt. Währungsrisiken bestehen keine. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Teilen der Kreditlinien eingesetzt. Darüber hinaus setzt die Gesellschaft nur in geringem Umfang Derivate ein.

Liquidität/Finanzierung

Liquiditätsrisiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Eventuelle Zahlungsstromschwankungen werden bereits frühzeitig durch permanente Analysen auf Abweichungen von der jährlichen Finanzplanung identifiziert. Vor dem Hintergrund der bestehenden Kreditlinien sowie der finanziellen Reserven in den Spezialfonds kann die Gesellschaft jederzeit auf liquide Mittel zurückgreifen. Darüber hinaus kann sich das Unternehmen aufgrund des stabilen Bankenratings über Kredite sowie über genehmigte Kapitalmaßnahmen durch Aktienausgabe bei Bedarf kostengünstig refinanzieren.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ihre Chancen konsequent genutzt, die aus den Marktgegebenheiten entstanden. Allerdings hat sich das Risikopotenzial aufgrund der sich immer schneller verändernden Situation auf dem Markt erhöht. Bestandsgefährdende Risiken traten 2007 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des Unternehmens auf.

Risikomanagementsystem

Zur Früherkennung von allgemeinen operativen Risiken bedient sich das Unternehmen einer Risikomanagementgruppe, in die alle Bereiche des Unternehmens einbezogen sind und die regelmäßig Markt-, Schadens- und Kostenrisiken überprüft, Fehlentwicklungen identifiziert und damit möglichen Schaden für das Unternehmen vermeidet. Des Weiteren werden laufend aktuelle Ergänzungen vorgenommen, die ihren Niederschlag im gemeinsam erarbeiteten Risikoinventar finden. Damit ist sichergestellt, dass in die Risikoidentifikation und -bewertung alle Bereiche des Unternehmens integriert sind. Ein entsprechendes Berichts- und Meldeverfahren sorgt für eine schnelle Übermittlung der identifizierten Risiken an das Management und die Entscheider der Einzelbereiche. Die jeweilige Abteilung ist zunächst für das Management des Einzelrisikos verantwortlich. Im Bedarfsfall steht die Risikomanagementgruppe für die weitere Risikoanalyse und die Entwicklung geeigneter Maßnahmenvorschläge der Risikominimierung oder -überwälzung zur Verfügung.

Mittels detaillierter Berichte informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit Risiken, welche die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussen. Ferner beurteilten die Wirtschaftsprüfer als Teil der Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem. Sie untersuchten es sowohl hinsichtlich seiner grundsätzlichen Eignung der gesetzlichen Anforderungen als auch im Hinblick auf seine Funktionsfähigkeit. Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prognosebericht

- Integrationsaufgabe und Synergiepotenziale mit der Fruchtsaftgruppe
- Innovative Produkte bieten Wachstumspotenzial für starke Marken

Der folgende Prognosebericht behandelt die erwartete Entwicklung des Unternehmens und des unternehmerischen Umfelds in den nächsten zwölf Monaten. Dabei werden auch die Chancen aufgezeigt, die sich für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ergeben können. Unter Chancen der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens werden kurzfristige positive Möglichkeiten der Entwicklung verstanden, die unter bestimmten Voraussetzungen für realisierbar gehalten werden. Zur Darstellung der Risiken der zukünftigen Entwicklung wird auf den Risikobericht verwiesen.

Voraussetzung für das Zutreffen der veröffentlichten Prognosen über die Entwicklung des Unternehmens und des unternehmerischen Umfelds ist ein externes und organisches Wachstum des Unternehmens im anvisierten Umfang. Basis hierfür ist eine positive Entwicklung des Umsatzes, der Finanz- und Vermögenslage sowie der Ertragskennzahlen im prognostizierten Umfang, das heißt unter anderem eine Verbesserung der operativen Performance und eine entsprechende Entwicklung der getränkespezifischen und politischen Rahmenbedingungen. Es besteht aber das Risiko, dass operative Probleme sowie weitere, heute noch unbekannte Faktoren auftreten, die einen negativen Einfluss auf das Ergebnis haben könnten.

Künftige Konzernstrategie

Mit dem technologischen Ausbau der Fertigungs- und Abfüllanlagen ist die Basis geschaffen worden, flexibel und effizient auf die sich ständig verändernde Konsumentennachfrage reagieren und Handelspartner zeitnah beliefern zu können. Mit den neuen Fruchtsaftvarianten bietet sich zudem für die gesamte Marktausrichtung ein zusätzliches Positionierungspotenzial, um die Zielsetzung eines integrierten Markenunternehmens im alkoholfreien Getränkemarkt bei den Geschäftspartnern zu positionieren. Es wird erwartet, dass sich daraus sowohl zusätzliche Absatzchancen als auch Kostenreduktionen durch ein erhöhtes Mengenvolumen beim Einkauf von Rohstoffen realisieren lassen.

Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im laufenden Jahr wird im Getränkemarkt durch die sportlichen Großereignisse (z. B. Fußballeuropameisterschaft, Olympische Spiele) ein positiver Absatzeffekt erwartet. Grundsätzlich wird erwartet, dass die private Konsumneigung nicht ansteigen wird. Allerdings könnte eine weitere Verengung des Finanzierungsangebotes Wettbewerber mit schwacher Kapitalausstattung aus dem Markt drängen und damit Absatzanteile nutzbar machen.

Erwartete Entwicklung im Material- und Rohstoffeinsatz

Die Preisentwicklungen im Energiemarkt unterliegen weiterhin der Unsicherheit und lassen keine Entspannung erkennen. Mit Prozessoptimierungen und deren Feinjustierung wird das Unternehmen alle Potenziale ausschöpfen, um nachhaltige Planungssicherheit herbeizuführen. Die anhaltend steigende Nachfrage nach PET-Gebinden und Mineralwasser mit Fruchtsäften, Aromen und Zusatznutzen wird den Materialeinsatz und dessen Aufwand steigern. Diese Herausforderung betrifft die gesamte Branche und auch hier werden bereits kleine Optimierungsschritte zu Wettbewerbsvorteilen führen. In der Kombination mit dem Fruchtsaftbereich wird sich das Einkaufsvolumen der Fruchtsaftkonzentrate erhöhen und das Unternehmen wird die hinzugewonnene Einkaufsmacht nutzen, um verbesserte Konditionen durchzusetzen. Zudem ergibt sich aus der eigenen Safterei in Merzig eine gewisse Unabhängigkeit von der Preisvolatilität bei den Apfelsaftkonzentraten. Allerdings wird sich auch mit dem erhöhten Fruchtsaftanteileinkauf im Konzern der Hebel bei Veränderungen sowohl für Verbesserungen als auch für Risiken erhöhen, sodass finanzwirtschaftliche Auswirkungen noch mehr beobachtet werden müssen.

Investitionen in Wachstumsmärkte

- Bio: Genuss ohne Reue liegt im Trend
- Kaltseptik-Technik ermöglicht weitere Produktvarianten

Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln hat inzwischen die Nischen verlassen und wächst weiter mit zweistelligen Prozentzahlen. Insbesondere von Markenprodukten erwarten die Konsumenten eine ausgeweitete Qualitätsorientierung mit Bezug auf verschiedene Zusatz-

kriterien (Bio, Wellness etc.). Während dies im klassischen Mineralwassermarkt als Gattungsvoraussetzung bereits gegeben ist, bedingt dies bei Mischgetränken (z. B. Schorlen, Fruchtsaftvarianten etc.) zusätzliche Qualitätsnachweise und Vermarktungsstrategien. In der Produktion bedingt dies Technologien, die eine schonende Behandlung der Grundstoffe und deren Haltbarkeit sicherstellen. Mit der Erweiterung der Abfüllanlage in Kisslegg um eine Kaltseptik-Technik sind wir in der Lage, spezifische Getränkevariationen unter Berücksichtigung der dafür notwendigen Qualitätsstandards zu entwickeln und am Markt anzubieten. Daraus ergeben sich zusätzliche Synergien mit dem neuen Fruchtsaftangebot sowie Potenziale zur Lohnabfüllung, die zu einer höheren Auslastung der Produktionskapazitäten führen. Des Weiteren wird derzeit in Bad Überkingen eine Abfülltechnik für die Gebindeform „Standbodenbeutel“ installiert. Damit schaffen wir uns trotz der weiteren Verschärfung der Verpackungsverordnung die Möglichkeit, weiterhin pfandfreie Produkte (z. B. im Bereich der diätetischen Near-Water-Varianten) anbieten zu können.

Erwartete Entwicklung des Mineralwasser- und Fruchtsaftmarktes sowie des Konzerns

- Anhaltende Nachfrage nach margenstarken „Mehrwertprodukten“
- Markenwahrnehmung stärkt Wettbewerbspositionierung

Die Qualitätsdiskussion um Lebensmittelprodukte führt auch im Getränkemarkt zu einer wachsenden Nachfrage nach margenstarken „Mehrwertprodukten“. Die Mega-Trends Bio und Wellness sind weiterhin ungebrochen und bieten insbesondere für Markenanbieter weiteres Absatzpotenzial. Daher wird erwartet, dass die Nachfrage nach innovativen Mineralwasserprodukten mit Fruchtsaftanteilen, Aromen und Zusatznutzen sowie gesundheitsorientierten Fruchtsaftvarianten weiter steigen wird. Gleichzeitig werden die klassischen Mineralwässer (mit viel Kohlensäure, mit wenig Kohlensäure, ohne Kohlensäure und Heilwasser) prozentual im Gesamtmarkt zurückfallen. Es wird erwartet, dass die Preisspreizung bestehen bleibt, d. h. neben den Billigangeboten nur die starken Marken dieser Entwicklung trotzen können.

TUCANO

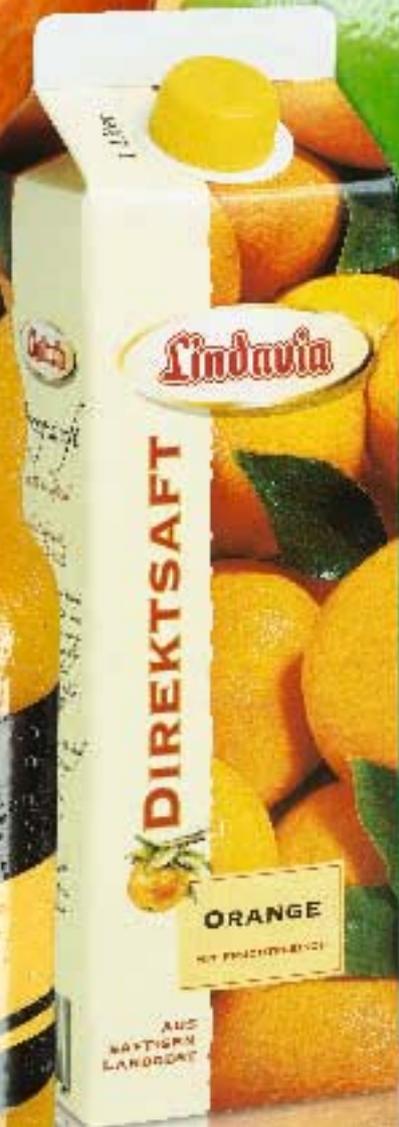
Fruchtige Vielfalt von starken Marken

Feiner Geschmack für eine gesunde Ernährung

Premium-Qualität aus hochwertigen Früchten



MEHR SAFT



Im Mineralwasser- und auch im Fruchtsaftbereich nimmt sowohl der Trend zu Innovationen, die zudem einen erhöhten Werbeaufwand benötigen, als auch der Trend zu PET-Gebinden zu. Dies erfordert von den Herstellern eine konzeptionelle, aber vor allem eine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Angesichts von erheblichen Investitionsdefiziten innerhalb der Branche ist zu erwarten, dass einige Betriebe diese Marktentwicklung auf Dauer nicht mitgehen können und sich Chancen ergeben, von deren Marktanteilsverlusten zu profitieren.

Die größten Herausforderungen innerhalb des Wettbewerbs bestehen in der Differenzierung und der Reaktionsgeschwindigkeit hinsichtlich sich verändernder Konsumentenbedürfnisse. Eine nachhaltige Konsumentenloyalität wird nur mit einem glaubwürdigen Produktangebot und einer eindeutigen Markenpositionierung zu sichern sein. Daher gilt unsere Konzentration den etablierten Kernmarken. Aufbauend auf deren Wertwahrnehmung können Produkt- und Geschmacksvariationen schneller im Handel positioniert werden und bieten eine Grundstabilität im allgemeinen Preiswettbewerb. Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat bereits in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie in der Lage ist, Innovationen zu kreieren, marktreif zu machen und im Handel zu platzieren. Dies werden wir konsequent fortführen und uns als Markenanbieter deutlich vom Billigangebot absetzen.

Insbesondere die stärkste Marke Krumbach wird 2008 mit einer Bio-Variante weiter ausgebaut. Bereits heute hat die Regionalmarke ein Volumen erreicht, das im nationalen Wettbewerbsvergleich Platz 7 im Gesamtmarkt bedeutet. Mit einer sensiblen geografischen Ausweitung der Distribution lässt sich die Bedeutung der Marke weiter steigern.

Weitere Potenziale sind auch bei den Dachmarken Teinacher, Hirschquelle oder Überkingen gegeben. Darüber hinaus kann insbesondere im Premiumproduktsegment die erfolgte Produkterweiterung der Marke Staatl. Fachingen unter dem Namen „Minalance“ weitere Wachstumsimpulse generieren.

Durch die Ausweitung des Produktportfolios um den Bereich der Fruchtsäfte hat das Unternehmen den Grundstein für einen integrierten Anbieter von alkoholfreien Getränken gelegt. Im ersten Schritt gilt es, die Distributionskraft im regionalen Kernmarkt zu nutzen, um die Kompetenz im Fruchtsaftbereich ertragswirksam auszubauen. Mit der in den kommenden Monaten noch umzusetzenden Reorganisation der Vertriebsstruktur werden wir unseren Handelspartnern die Vorteile des Vollsortiments auf Markenbasis vermitteln. Dabei spielt der Key-Account-Ansatz eine zentrale Rolle für die Stärkung der jeweiligen Marktdurchdringung.

Zudem werden weitere Kooperationskonzepte und Produktinnovationen (u. a. Private Labels) entwickelt, die noch vorhandene Marktnischen nutzen und zusätzliche Absatzpotenziale realisieren. Insgesamt wird das Marken- und Produktportfolio ständig überprüft und gegebenenfalls bereinigt.

Die Integration der Tucano Holding GmbH und ihrer Tochterunternehmen bietet neben der Produkterweiterung weitere Synergien in den Bereichen Einkauf, Technik und Logistik sowie Marketing, Vertrieb und Verwaltung. Auch unsere Analyse hat die Einschätzung des Verkäufers bestätigt, dass der Standort Sittensen nicht wettbewerbsfähig ist. Der Verkäufer hatte bereits die Schließung dieses Standortes beschlossen und dessen Verwertung wurde bereits eingeleitet. Die daraus entstandenen Kosten werden vom Verkäufer als Bestandteil der Verträge getragen, sodass keine wesentlichen Belastungen entstehen werden. Mit der Integration der Tucano-Verwaltung in Bad Überkingen wird zudem diese Funktion am Standort Merzig aufgelöst.

Erwartete Umsatz- und Absatzentwicklung

- Moderates Wachstum erwartet

Die geschätzte Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2008 ist geprägt durch Planungsunsicherheit in drei Bereichen:

1. Die Absatzmengen der Produkte stehen in direkter Abhängigkeit von der jeweiligen saisonalen Witterung.

2. Die Höhe der Umsatzerlöse ist abhängig von der zukünftigen Preisentwicklung im Markt, insbesondere wegen des Marktauftritts der Discounter.
3. Die erfolgreiche Durchdringung der Innovationen bedingt eine effiziente Zusammenarbeit mit dem Handel.

Insgesamt wird eine leichte Steigerung der Absatzmengen erwartet. Wachstumspotenziale für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG können sich aus einer verbesserten Durchdringung und Präsenz im Markt ergeben. Dies bedingt im Wesentlichen eine Verdrängung von Wettbewerbsprodukten. Um die gestiegenen Rohstoffkosten zu kompensieren, wurden zum 1. Februar 2008 bereits wesentliche Verkaufspreise angehoben, sodass sich daraus eine Wirkung auf die Ertragskennzahlen ergeben wird. Für das Jahr 2008 geht das Unternehmen in der bisherigen Aufstellung von einem moderaten organischen Wachstum und steigenden Umsatzerlösen von 2,0 bis 2,5 % aus. Die mit Wirkung zum 1. Januar 2008 akquirierte Tucano Holding GmbH ist im ersten Jahr mit einem zusätzlichen Umsatz in Höhe von 77,7 Mio. Euro am Planumsatz des Konzerns beteiligt.

Erwartete Ergebnisentwicklung

- Ausgeglichenes operatives Ergebnis für 2008 erwartet
- Positives Beteiligungsergebnis

Ziel des Unternehmens ist, sowohl in der AG als auch im Konzern ein ausgeglichenes operatives Ergebnisniveau zu erreichen. Die Marktpositionierung und die gestiegenen Marktanteile der Kernmarken bieten dazu beste Voraussetzungen. Wesentliche Risikofaktoren sind die Witterungseinflüsse in den umsatzstarken Sommermonaten und die volatile Preisentwicklung im Rohstoffmarkt. Insgesamt ist das Unternehmen strukturell gut aufgestellt. Die in den letzten Jahren vollzogenen Kostensenkungsmaßnahmen, die konsequente Ausrichtung auf margenstarke Produktsegmente sowie das angestrebte, verbesserte Beteiligungsergebnis sind geeignet, bei gleichzeitigem Erreichen der Umsatzziele die Erwartungen der Investoren zu erfüllen. Allerdings sind mit der Übernahme der Tucano Holding GmbH auch Integrationskosten und ein erhöhter Finanzaufwand verbunden, die sich im ersten Jahr negativ auf das Ergebnis auswirken werden. In den Folgejahren werden sich diese Anstrengungen für eine nachhaltige Stärkung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens jedoch auszahlen.

Erwartete Dividende

Für das Geschäftsjahr 2008 wird auf Basis einer zurückhaltenden Planung von einer schwächeren Dividendenentwicklung ausgegangen. Der Hebel der Witterungseinflüsse auf die Absatzentwicklung ist nicht zu unterschätzen und mahnt zu einer vorsichtigen Prognose. Voraussetzung für einen deutlich besseren Trend sind eine verbesserte Entwicklung der Absatz- und Umsatzzahlen als derzeit avisiert, das heißt unter anderem eine kontinuierliche Verbesserung der operativen Performance und eine entsprechende Entwicklung der Marktbedingungen sowie der Preise bei den Konsumenten und Handelskunden. Allerdings besteht das Risiko, dass operative Probleme sowie weitere, heute noch unbekannte Faktoren auftreten, die einen negativen Einfluss auf das Ergebnis haben könnten.

Erwartete Finanzierung

- Eigensubstanz sichert Handlungsfähigkeit
- Finanzielle Flexibilität gewährleistet

Die finanziellen Eigenmittel und das gute Bankenrating ermöglichen es, auch 2008 sämtliche wirtschaftlich sinnvollen Handlungsoptionen umzusetzen und – sofern sinnvoll – auch den Kaufpreis für Tucano zu finanzieren. Zudem stehen dem Unternehmen Mittel aus nicht ausgeschöpften Kreditlinien und im Bedarfsfalle aus der Ausgabe von Aktien zur Verfügung, um sich kostengünstig an den Kapitalmärkten zu refinanzieren und mögliche Opportunitäten zu nutzen.

Erwartete Kapitalmaßnahmen

- Aktienrückkauf von bis zu 10,0 %

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 17. Januar 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10,0 % zu erwerben. Dies kann in verschiedenen Schritten erfolgen. Es besteht ferner die Möglichkeit, diese Aktien einzuziehen. Dies kann somit ein geeignetes Signal für entsprechende Reaktionen des Kapitalmarktes sein.

Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, hat mittelbar über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH 100,0 % der Anteile der Fruchtsaftgruppe Tucano Holding GmbH, Merzig, zu einem Kaufpreis in Höhe von 24,75 Mio. Euro inklusive noch ausstehender Minderheitenanteile bei deren Beteiligungsgesellschaften erworben. Der Vertrag wurde zum 1. Januar 2008 wirksam. Der Übernahme ging ein detaillierter, mehrstufiger Due-Diligence-Prozess voraus, da einer der Verkäufer – die Karlsberg-Gruppe – Großaktionär des Unternehmens ist und damit eine faire Bewertung in jedem Fall sichergestellt ist.

Vor Abschluss des Unternehmenskaufvertrags wurde eine fairness opinion von einem sachverständigen Dritten eingeholt. In dieser wurde bestätigt, dass die im Rahmen der Transaktion vereinbarten finanziellen Parameter fair und angemessen seien.

Die bereits skizzierte begonnene Restrukturierung der Tucano-Gruppe wurde in der Kaufpreisfindung berücksichtigt sowie durch Sicherheitsleistung der Verkäufer bedient, sodass mögliche wirtschaftliche Risiken weitgehend limitiert sind oder in der Planung anteilig berücksichtigt sind.

Mit Wirkung zum 15. Januar 2008 hat der Aufsichtsrat Jorge-Matias Grabmaier zum stellvertretenden Vorstand berufen. Er verantwortet die Bereiche Marketing und Vertrieb.

Bad Überkingen, den 29. Februar 2008

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
Der Vorstand

Aktiva	Anhang	31.12.2007 €	31.12.2006 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
1. Belieferungs- und andere Rechte		1.182.736,00	1.343
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	11
		1.182.736,00	1.354
II. Sachanlagen	1		
1. Grundstücke und Bauten		48.609.081,92	53.356
2. Quellen und Quellenanlagen		3.049.715,45	3.102
3. Technische Anlagen und Maschinen		18.693.377,00	23.344
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.472.635,50	2.988
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		9.485.785,25	1.400
		83.310.595,12	84.190
III. Finanzanlagen	2		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.670.000,00	7.670
2. Beteiligungen		10.225,84	10
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		71.580.782,26	71.181
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile		1.065.760,59	1.132
		80.326.768,69	79.993
		164.820.099,81	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.768.233,90	5.471
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		3.552.347,26	3.725
		9.320.581,16	9.196
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.860.562,55	6.119
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		377.351,34	221
3. Sonstige Vermögensgegenstände		15.478.493,15	9.338
		22.716.407,04	15.678
III. Wertpapiere			
Eigene Anteile		3.656.007,70	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4	2.065.457,01	9.973
		37.758.452,91	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	5		
1. Disagio		38.462,00	58
2. Sonstige		135.960,91	114
		174.422,91	172
		202.752.975,63	200.556

Passiva	Anhang	31.12.2007 €	31.12.2006 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6		
1. Stammaktien		16.165.632,00	16.166
2. Vorzugsaktien		6.221.824,00	6.222
		22.387.456,00	22.388
II. Kapitalrücklage	7	78.973.735,41	78.974
III. Gewinnrücklagen	8		
1. Gesetzliche Rücklage		915.710,47	916
2. Rücklage für eigene Anteile		3.656.007,70	0
3. Andere Gewinnrücklagen		81.370,97	3.972
		4.653.089,14	4.888
IV. Bilanzgewinn		3.954.825,00	3.955
		109.969.105,55	110.205
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen	9	0,00	2.406
C. Rückstellungen	10		
1. Rückstellungen für Pensionen		9.384.154,00	9.139
2. Steuerrückstellungen		770.223,64	785
3. Sonstige Rückstellungen		43.085.443,00	42.182
		53.239.820,64	52.106
D. Verbindlichkeiten	11		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		19.792.055,06	14.761
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.027.282,35	7.374
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11.310.369,15	11.612
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.414.342,88	2.092
		39.544.049,44	35.839
		202.752.975,63	200.556

	Anhang	2007 €	2006 T€
1. Umsatzerlöse	12	110.746.389,92	118.359
2. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		192.453,90	133
		110.553.936,02	118.226
3. Sonstige betriebliche Erträge	13	10.519.632,59	8.698
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		32.483.675,29	33.574
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		8.694.964,58	8.619
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		25.369.201,91	26.255
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung/davon für Altersversorgung € 1.346.218,84 (Vj. T€ 1.297)		6.195.700,78	6.215
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.513.988,86	13.987
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	37.375.009,15	36.576
		122.632.540,57	125.226
8. Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen		3.433.665,98	0
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		3.040.382,05	2.557
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen € 7.138,89 (Vj. T€ 8)		663.132,25	182
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		283.297,57	0
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme aus verbundenen Unternehmen		0,00	989
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen € 457.932,67 (Vj. T€ 296)		1.230.305,14	1.134
		5.623.577,57	616
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.064.605,61	2.314
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15	-4.232,57	- 5.492
16. Sonstige Steuern		436.658,15	414
17. Jahresüberschuss		3.632.180,03	7.392
18. Gewinnvortrag		87.644,03	0
19. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		3.891.008,64	0
20. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Aktien		3.656.007,70	0
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00	3.437
21. Bilanzgewinn		3.954.825,00	3.955

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007

	01.01.2007 T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
		Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Belieferungs- und andere Rechte	3.259	261	143	11
2. Geschäftswert	0	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	11	0	0	-11
	3.270	261	143	0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	186.097	2.105	10.124	17
2. Quellen und Quellenanlagen	19.961	4	348	271
3. Technische Anlagen und Maschinen	174.651	5.056	32.647	430
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.300	4.759	6.389	13
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.009	8.929	60	-731
	408.018	20.853	49.568	0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.670	0	0	0
2. Beteiligungen	10	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	80.013	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	1.132	0	66	0
	88.825	0	66	0
	500.113	21.114	49.777	0

	31. 12. 2007	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12. 2007	Buchwert 31.12. 2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	3.388	429	0	2.205	1.183	1.343
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	11
	3.388	429	0	2.205	1.183	1.354
	178.095	2.725	0	129.486	48.609	53.356
	19.888	164	0	16.838	3.050	3.102
	147.490	5.100	0	128.797	18.693	23.344
	23.683	4.044	0	20.210	3.473	2.988
	10.147	52	0	661	9.486	1.400
	379.303	12.085	0	295.992	83.311	84.190
	7.670	0	0	0	7.670	7.670
	10	0	0	0	10	10
	80.013	0	400	8.432	71.581	71.181
	1.066	0	0	0	1.066	1.132
	88.759	0	400	8.432	80.327	79.993
	471.450	12.514	400	306.629	164.821	165.537

Grundsätzliche Ausführungen

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer für Lieferungs- und andere Rechte beträgt zwischen 3 und 5 Jahren.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um Abschreibungen, bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Nutzungsdauer bei Gebäuden und Gebäudeteilen liegt zwischen 12 und 50 Jahren, bei Quellenanlagen, technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren.

Die Abschreibungen werden teils degressiv, teils linear vorgenommen.

Sofern sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben, wird von der degressiven zur linearen Abschreibung übergegangen.

Die Erstausrüstung an neu eingeführtem Leergut wird nicht im Jahr des Zugangs als geringwertiger Vermögensgegenstand nach § 6 Abs. 2 EStG voll abgeschrieben, sondern die Anschaffungskosten werden auf eine Laufzeit von drei Jahren verteilt.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Mögliche Ausfallrisiken sind ausreichend berücksichtigt. Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert angesetzt. Einzelwertberichtigungen sind in angemessenem Umfang abgesetzt.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Ein Teil der Hilfs- und Betriebsstoffe ist mit einem Festwert bilanziert.

Fertigerzeugnisse wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten sowie die in steuerrechtlichem Umfang erforderlichen Gemeinkosten.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Risiken wurden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % ermittelt. Sie decken die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und aus Anwartschaften aus unmittelbaren Zusagen voll ab.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten. Für Verpflichtungen aus zugesagten Jubiläumswendungen sind Beträge in Höhe der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwerte der möglichen Gesamtverpflichtungen zurückgestellt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Investitionsschwerpunkte sind aus dem Lagebericht ersichtlich. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagen im Bau in Höhe von € 51.829,91 vorgenommen.

2. Finanzanlagen

- Aufstellung des Anteilsbesitzes -
Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist unmittelbar (u) und über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs-GmbH mittelbar (m) an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Firma und Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2007 T€
Tochterunternehmen:			
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH (Beteiligungs GmbH), Bad Überkingen (u)	100	7.670	3.434 ¹⁾
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach (m)	100	5.113	2.034 ¹⁾
Aqua Getränke GmbH, Haigerloch (m)	100	22	- 84 ¹⁾

1) Ergebnis vor Ergebnisabführung bzw. Verlustübernahme.

Die Kapitalanteile entsprechen den Stimmrechtsanteilen.

Die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Aqua Getränke GmbH, Haigerloch, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs-GmbH, Bad Überkingen, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen im Wesentlichen Anteile an Spezialfonds.

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten überwiegend langfristige Darlehen an Betriebsangehörige und Kunden sowie Genossenschaftsanteile.

Auf das Finanzanlagevermögen wurden im Geschäftsjahr Zuschreibungen in Höhe von T€ 400 (Vj. T€ 1.952) vorgenommen.

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Aktiengesellschaft, Bad Überkingen, war mittelbar (m) über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs-GmbH, Bad Überkingen, zu 100 % an der Güstrower Schloßquell GmbH, Güstrow, beteiligt. Diese Beteiligung sowie die von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Aktiengesellschaft an die Güstrower Schloßquell GmbH, Güstrow, vermieteten bzw. zur Nutzung überlassenen Vermögensgegenstände wurden mit Vertrag vom 12. Januar 2007 veräußert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Restlaufzeit		31.12.2007 Gesamt T€	Restlaufzeit		31.12.2006 Gesamt T€
	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€		bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.861	0	6.861	6.119	0	6.119
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	272	105	377	144	77	221
Sonstige Vermögensgegenstände	4.571	10.907	15.478	1.867	7.471	9.338
	11.704	11.012	22.716	8.130	7.548	15.678

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind u. a. erfasst: Steuererstattungsansprüche, Darlehen an Kunden, Forderungen aus dem Verkauf der Güstrower Schloßquell GmbH, Güstrow, und der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung.

4. Flüssige Mittel

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Kassenbestand	47	48
Guthaben bei Kreditinstituten u. a.	2.018	9.925
	2.065	9.973

5. Rechnungs- abgrenzungsposten	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Disagio	38	58
Sonstiges	136	114
	174	172

6. Gezeichnetes Kapital Das Grundkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist eingeteilt in:

Inhaberaktien

8.745.100 Stückaktien, und zwar in
6.314.700 Stammaktien und
2.430.400 stimmrechtslose Vorzugsaktien

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 2.238.750,00 zu erhöhen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2006 gemäß § 71 Absatz 1 Ziffer 8 AktG ermächtigt, bis zum 11. Januar 2008 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007 wurde die Ermächtigung bis zum 17. Januar 2009 erneuert.

Im Zeitraum vom 28. März bis 20. April 2007 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ein Aktienrückkaufangebot durchgeführt. Es wurden 139.931 Stammaktien zum Angebotswert von T€ 3.214 und 53.870 Vorzugsaktien zum Angebotswert von T€ 725 erworben. Dies entspricht jeweils 2,22 % des auf die derzeitigen Stammaktien bzw. Vorzugsaktien entfallenden Grundkapitals.

7. Kapitalrücklage Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das bei Aktien-Emissionen erzielte Aufgeld.

8. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Gesetzliche Rücklage	916	916
Rücklagen für eigene Anteile		
1.1.	0	0
Einstellung in Rücklagen für eigene Aktien	3.656	0
31.12.	3.656	0
Andere Gewinnrücklagen		
1.1.	3.972	536
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	3.891	3.436
31.12.	81	3.972
	4.653	4.888

9. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen

Der Posten betraf empfangene Zuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie eine Investitionszulage nach § 2 InvZulG 1999. Der passivierte Betrag wurde entsprechend den Abschreibungen der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst. Durch den Verkauf und Abgang der geförderten Vermögensgegenstände und die Überleitung der aus den Zuschüssen und Zulagen resultierenden Verpflichtungen auf die Güstrower Schloßquell GmbH, Güstrow, wurde der Restbetrag von T€ 2.407 (Vj. T€ 409) ertragswirksam vereinnahmt.

10. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen Verpflichtungen aufgrund unmittelbarer Zusagen.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter mittelbarer Versorgungsverpflichtungen i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf T€ 8.285 (Vj. T€ 6.097); er betrifft die Versorgungshilfe für Betriebsangehörige der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Leergutverpflichtungen	26.960	26.253
Personalarückstellungen für Jubiläen, Tantiemen, Altersteilzeit u. Ä.	5.883	6.825
Kundenverpflichtungen	5.690	4.429
Restrukturierung	1.325	891
Unterlassene Instandhaltung	1.137	2.465
Übrige	2.090	1.319
	43.085	42.182

11. Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit		31.12.2007 Gesamt T€	Restlaufzeit		31.12.2006 Gesamt T€
	bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€		bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.958	607	19.792	2.463	2.445	14.761
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.027	0	6.027	7.374	0	7.374
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.310	0	11.310	11.131	0	11.612
Sonstige Verbindlichkeiten	2.078	218	2.414	1.734	240	2.092
davon aus Steuern	(684)	(0)	(684)	(608)	(0)	(608)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(66)	(0)	(66)	(48)	(0)	(48)
	29.373	825	39.543	22.702	2.685	35.839

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen Gehaltszahlungen sowie Lohn- und Kirchensteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Sozialversicherungsbeiträge für Dezember 2007.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 16.136 durch Grundpfandrechte gesichert.

**Derivative
Finanzinstrumente**

Es bestehen im Nominalwert von 15,0 Mio. € Zinsbegrenzungsgeschäfte. Diese dienen der Absicherung von Teilen der Kreditlinie. Der Marktwert dieser Geschäfte beträgt + T€ 12. Er entspricht dem Betrag, der bei vorzeitiger Auflösung dieser Geschäfte zu Erlösen ist.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Verpflichtungen aus bedingt rückzahlbaren Zuschüssen	0	3.256
Verpflichtungen aus Investitionsaufträgen, Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen sowie Lizenzverpflichtungen	28.461	31.140

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um den Nominalwert.

Des Weiteren bestand am Bilanzstichtag die unbeschränkte gesamtschuldnerische Haftung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Gesellschafterin der Bluna-Warenzeichen-GbR.

Daneben bestehen Mengenkontrakte, die die Gesellschaft zur Abnahme von Rohstoffen für zukünftige Geschäftsjahre verpflichten.

12. Umsatzerlöse

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2007 T€	2006 T€
Nettoerlöse aus Brunnenbetrieb	106.444	113.570
Erlöse aus Hotel- und Kurbetrieben	4.302	4.789
	110.746	118.359

Die Erzeugnisse werden nahezu ausschließlich im Inland abgesetzt.

13. Sonstige betriebliche Erträge

	2007 T€	2006 T€
Miet- und Pachterträge	1.886	3.169
Erträge aus Anlageabgängen (einschl. Leergut)	2.645	915
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.584	1.238
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse bzw. -zulagen	2.407	409
Erträge aus Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	400	1.952
Übrige betriebliche Erträge	1.598	1.014
	10.520	8.697

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007 T€	2006 T€
Fuhrpark und Instandhaltung	1.893	3.905
Verwaltung, Mieten und Lizenzen	9.092	9.590
Vertrieb/Marketing	21.971	21.651
Übrige betriebliche Aufwendungen	4.419	1.430
	37.375	36.576

15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2006 wurde im Rahmen des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) als abgezinste Forderung erstmalig zum 31. Dezember 2006 in Höhe von T€ 5.855 bilanziert. Aufgrund der vorzunehmenden Aufzinsung betrug das Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2007 nunmehr T€ 6.091. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt ab dem Jahr 2008 in zehn gleichen Jahresraten. Die Abzinsung wurde auf den 31. Dezember 2006 mit einem Zinssatz von 4 % vorgenommen und dieser Zinssatz wird über die Laufzeit beibehalten.

16. Sonstige Angaben**Corporate Governance Entsprechenserklärung**

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 14. Dezember 2007 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.mineralbrunnen-ag.de gleichzeitig öffentlich zugänglich gemacht.

§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 28. Dezember 2001 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Dezember 2001 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt.

Die Karlsberg Brauerei KG Weber hat uns mit Schreiben vom 7. März 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Karlsberg Holding GmbH an unserer Gesellschaft am 5. März 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Karlsberg Holding GmbH hat uns mit Schreiben vom 2. Juli 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne (Frankreich), (100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Holding GmbH, welche ihrerseits ein 100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Brauerei KG Weber ist) an unserer Gesellschaft am 1. Juli 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,32 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Holding GmbH, Homburg, und wiederum deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hat uns am 5. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 10,49 % der Stimmrechte an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zustehen.

Der Wohlfahrtsverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.¹⁾, Stuttgart, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 18,65 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

¹⁾ Umbenannt in: Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tage 3,004 % (das sind 189.690 Stimmrechte) beträgt.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 14. Januar 2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,004 % (189.690 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden von dem von Herrn Klaus Donath kontrollierten Unternehmen, der Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, dessen Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten.

Mitarbeiterzahl

Bei der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG waren im Jahr 2007 durchschnittlich beschäftigt

	2007	2006
In allen Brunnen-, Hotel- und Kurbetrieben	693	721
Gewerbliche Mitarbeiter	407	435
Angestellte	252	255
Auszubildende	34	31

Organbezüge	T€	
Vorstandsbezüge	343	Fixgehalt inkl. Sachbezüge ¹⁾
	148	Variable Vergütung ²⁾
Aufsichtsratsvergütung	118	bei vorgeschlagener Gewinnverwendung
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	658	
Rückstellungen für Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	5.927	

Hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie hinsichtlich der Vergütung des Aufsichtsrats verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht der Gesellschaft, der mit dem Konzern zusammengefasst ist.

¹⁾ Heinz Breuer (T€ 252), Maik Schumacher (T€ 91).

²⁾ Heinz Breuer (T€ 128), Maik Schumacher (T€ 20).

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen (Sprecher)
Genossenschaft Deutscher Brunnen eG, Bonn¹⁾

Maik Schumacher, Hamburg (seit 1. September 2007)

Jorge-Matias Grabmaier, Jade (stellvertretend) (seit 15. Januar 2008)

Aufsichtsrat

Vertreter der Aktionäre:

Dr. Richard Weber, Dipl.-Kfm., Homburg (Saarpfalz) – Vorsitzender –
Vorsitzender der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank1 Saar, Saarbrücken
eG¹⁾

Ernst Fischer, Hotelier, Tübingen – stellvertretender Vorsitzender –
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft zur Förderung des Gastgewer-
bes in Baden-Württemberg mbH, Stuttgart ¹⁾
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats Deutsche Zentrale für Tourismus,
Frankfurt ¹⁾
Vorsitzender des Aufsichtsrats H.G.K Hotel und Gastronomie Kauf eG,
Hannover¹⁾
Stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums Bundesverband der Deutschen
Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), Berlin
Vorsitzender des Aufsichtsrats der EZB Einzugszentrale Gesellschaft für
Finanzservice und Geschäftsbesorgung mbH, Köln¹⁾

Michael Hollmann, Rechtsanwalt, Korschenbroich,
Aufsichtsratsvorsitzender der Kunert AG, Immenstadt¹⁾

Heinz Otto Seibert, Betriebswirt, Neunkirchen
Mitglied der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes

Vertreter der Arbeitnehmer:

Adalbert Bischoff, Bilanzbuchhalter/Industriekaufmann, Bad Überkingen
Gerd Kern, Energieanlagenelektroniker, Kuchen

¹⁾ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,43 je Stammaktie auf 6.174.769 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2007	€ 2.655.150,67
Ausschüttung einer Dividende von € 0,51 je Vorzugsaktie auf 2.376.530 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2007	€ 1.212.030,30
Vortrag auf neue Rechnung	€ 87.644,03
Bilanzgewinn	€ 3.954.825,00

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft voraussichtlich am Tag der Hauptversammlung gehaltenen eigenen 139.931 Stammaktien und eigene 53.870 Vorzugsaktien, die nicht dividendenberechtigt sind. Bis zum Tag der Hauptversammlung kann sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien ändern. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von € 0,43 je dividendenberechtigter Stammaktie und € 0,51 je dividendenberechtigter Vorzugsaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zu Gewinnverwendung unterbreitet.

Honorare des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Abschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Abschlussprüfung	139 T€
Steuerberatung	57 T€
Sonstige Bestätigungsleistungen	4 T€
Sonstige Beratung	40 T€
Gesamt	240 T€

Bad Überkingen, 29. Februar 2008
Der Vorstand

Heinz Breuer

Maik Schumacher

Jorge-Matias Grabmaier

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 29. Februar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Glück
Wirtschaftsprüfer

Dr. Bischof
Wirtschaftsprüfer

	Anhang	2007 €	2006 ^{*)} €
1. Umsatzerlöse		117.793.542,22	132.492.036,27
2. Veränderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		-28.575,42	131.681,00
		117.764.966,80	132.623.717,27
3. Sonstige betriebliche Erträge	1	6.956.478,18	4.049.814,69
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		34.606.712,35	37.357.625,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		8.596.330,32	9.312.674,74
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		28.385.146,52	30.426.271,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		6.859.452,90	7.833.669,74
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		18.212.315,33	17.640.580,92
7. Erträge aus Zuschreibungen auf Sachanlagen		0,00	4.229.000,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	32.349.845,81	31.047.251,30
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		-4.288.358,25	7.284.458,12
Finanzergebnis	3		
9. Finanzerträge		8.202.884,94	5.278.111,00
10. Finanzaufwendungen		6.059.723,14	5.244.968,74
		2.143.161,80	33.142,26
11. Ergebnis vor Steuern		-2.145.196,45	7.317.600,38
12. Ertragsteuern	4	-4.232,57	-5.841.737,67
13. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-2.140.963,88	13.159.338,05
Ergebnis je Stammaktie (verwässert und unverwässert)	5	-0,28	1,48
Ergebnis je Vorzugsaktie (verwässert und unverwässert)	5	-0,17	1,56

*) Vorjahresdarstellung geändert.

Aktiva	Anhang	31.12.2007 €	31.12.2006 €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	6		
Marken-, Belieferungs- und andere Rechte		6.229.311,00	6.365.735,00
Geschäftswert		8.763.527,00	8.763.527,00
Geleistete Anzahlungen		0,00	11.200,00
		14.992.838,00	15.140.462,00
Sachanlagen	7		
Grundstücke und Bauten		72.504.199,37	73.341.739,60
Quellen und Quellenanlagen		3.553.375,45	3.628.343,45
Technische Anlagen und Maschinen		27.827.107,00	33.890.077,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.318.069,50	6.358.251,56
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		9.485.785,25	1.339.813,96
		119.688.536,57	118.558.225,57
Andere Finanzanlagen	8		
Wertpapiere		68.200.734,34	67.324.186,20
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		5.230.016,03	1.673.539,32
Sonstige Vermögenswerte		801.966,00	816.953,00
Ertragsteuerforderungen		5.347.156,00	5.854.736,02
		79.579.872,37	75.669.414,54
		214.261.246,94	209.368.102,11
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	9		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.613.625,87	5.467.446,45
Fertige Erzeugnisse und Waren		4.035.472,01	4.066.872,92
		9.649.097,88	9.534.319,37
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.834.745,58	7.120.352,83
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		5.449.198,71	1.959.293,89
Ertragsteuerforderungen		1.375.908,82	1.145.905,56
		14.659.853,11	10.225.552,28
Flüssige Mittel	11	4.789.805,85	13.388.500,76
		29.098.756,84	33.148.372,41
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	12	970.000,00	10.145.464,88
		30.068.756,84	43.293.837,29
Bilanzsumme		244.330.003,78	252.661.939,40

Passiva	Anhang	31.12.2007 €	31.12.2006 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	13		
Stammaktien		16.165.632,00	16.165.632,00
Vorzugsaktien		6.221.824,00	6.221.824,00
		22.387.456,00	22.387.456,00
Kapitalrücklage	14	78.973.735,41	78.973.735,41
Eigene Aktien		-3.939.305,27	0,00
Gewinnrücklagen	15	9.256.938,29	15.265.083,14
Marktbewertungsrücklage	16	3.949.735,78	5.950.768,77
Konzerneigenkapital		110.628.560,21	122.577.043,32
Schulden			
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	17	35.494.149,00	34.149.316,03
Sonstige Rückstellungen	18	2.791.401,31	3.562.097,81
		38.285.550,31	37.711.413,84
Finanzschulden	19	27.276.569,53	30.324.155,24
Sonstige Verbindlichkeiten	20	349.284,69	370.997,84
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		65.911.404,53	68.406.566,92
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	17	817.209,00	873.325,97
Steuerrückstellungen		0,00	30.431,90
Sonstige Rückstellungen	18	42.422.937,39	40.683.564,24
		43.240.146,39	41.587.322,11
Finanzschulden	19	11.968.261,73	4.203.912,83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.461.081,98	7.924.733,20
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		2.009.946,62	711.654,77
Sonstige Verbindlichkeiten	20	4.110.602,32	3.410.000,58
		24.549.892,65	16.250.301,38
		67.790.039,04	57.837.623,49
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten		0,00	3.840.705,67
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		67.790.039,04	61.678.329,16
Schulden		133.701.443,57	130.084.896,08
		244.330.003,78	252.661.939,40

1. Operativer Bereich	2007	2006
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	-2.145	7.318
Abschreibungen/Zuschreibungen	18.212	13.412
Veränderungen der Rückstellungen	-1.322	880
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	41	24
Nettozinsaufwand/Dividendenertrag	1.004	1.612
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.437	-2.079
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-4.106	-2.364
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Rückstellungen)	-1.054	-1.193
Gezahlte Zinsen	-2.333	-2.407
Erhaltene Zinsen	1.908	1.754
Gezahlte Ertragsteuern	-8	0
Erstattete Ertragsteuern	1.168	575
Erhaltene Dividenden	845	616
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	9.773	18.148
2. Investitionsbereich		
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	51.549	28.756
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie immaterieller Vermögenswerte	1.046	529
Erlöse aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens abzüglich veräußerter Zahlungsmittel	1.396	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie immaterieller Vermögenswerte	-20.473	-4.781
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-48.886	-28.823
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-15.368	-4.319
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre	-3.867	-267
Aktienrückkauf	-3.939	0
Tilgung der Finanzschulden	-2.796	-2.885
Aufnahme der Finanzschulden (inkl. Kontokorrent)	7.494	0
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3.108	-3.152
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	-8.703	10.677
Finanzmittelbestand am 1. 1.	13.493	2.816
Finanzmittelbestand am 31. 12.	4.790	13.493

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Aktien	Gewinn- rücklagen	Markt- bewertungs- rücklage	Konzern- eigenkapital
	€	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2005	22.387.456,00	78.973.735,41	0,00	2.373.089,09	5.070.298,48	108.804.578,98
Veränderung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen					880.470,29	880.470,29
Konzernjahresüberschuss				13.159.338,05		13.159.338,05
Gesamte erfasste Erträge/ Aufwendungen				13.159.338,05	880.470,29	14.039.808,34
Gezahlte Dividenden				-267.344,00		-267.344,00
Stand 31.12.2006	22.387.456,00	78.973.735,41	0,00	15.265.083,14	5.950.768,77	122.577.043,32
Veränderung zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen					-2.001.032,99	-2.001.032,99
Konzernjahresfehlbetrag				-2.140.963,88		-2.140.963,88
Gesamte erfasste Erträge/ Aufwendungen				-2.140.963,88	-2.001.032,99	-4.141.996,87
Erwerb eigene Aktien			-3.939.305,27			-3.939.305,27
Gezahlte Dividenden				-3.867.180,97		-3.867.180,97
Stand 31.12.2007	22.387.456,00	78.973.735,41	-3.939.305,27	9.256.938,29	3.949.735,78	110.628.560,21

Konzernanhang

1. Informationen zum Unternehmen

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat ihren Firmensitz in 73337 Bad Überkingen, Bahnhofstraße 15. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Gewinnung, Abfüllung und der Vertrieb von Getränken, im Besonderen von Mineralwasser, Heilwasser und Süßgetränken sowie die Führung und Förderung von Bade- und Kurhotelbetrieben. Die Aktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG werden im amtlichen Handel gehandelt.

2. Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es werden die am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Konzerns.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Detail nachfolgend aufgeführt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 01. Januar eines Jahres bis zum 31. Dezember. Er ist in Euro (EUR) aufgestellt; alle Beträge werden in TEUR und z. T. in EUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 wurde am 29.02.2008 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat (Freigabe zur Veröffentlichung) freigegeben.

Erstmals angewandte Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen des IFRIC waren während des Geschäftsjahres erstmals anzuwenden. Aus diesen neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich, soweit sie auf den Konzern anwendbar waren, keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben:

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss durch. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden angepasst.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden in der Anhangangabe 23 dargestellt.

IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2

Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Dies gilt insbesondere, wenn die Gegenleistung für durch das Unternehmen gewährte Eigenkapitalinstrumente geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert. Da im Konzern keine Aktienoptionspläne existieren, hatte die Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da der Konzern keine vom Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate aufweist, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Der Konzern hat die IFRIC Interpretation 10 erstmals zum 1. Januar 2007 angewandt. Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Da der Konzern im erstmals in 2007 erstellten Zwischenabschluss keinen derartigen Wertminderungsaufwand vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende Standards

Der Konzern hat die folgenden Standards und Interpretationen des IFRIC, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewandt.

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Im Falle eines Teilkonzernabschlusses: „Gleiches gilt für Eigenkapitalinstrumente des obersten Mutterunternehmens, die vom obersten Mutterunternehmen

den Mitarbeitern eines Konzernunternehmens gewährt werden. Erfolgt die Gewährung solcher Eigenkapitalinstrumente dagegen durch das Konzernunternehmen selbst, so finden die Grundsätze für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich Anwendung.“ Da im Konzern derzeit keine Aktienoptionspläne existieren, wird diese Interpretation voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewendet.

Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Da im Konzern derzeit keine Aktienoptionspläne existieren, wird diese Änderung voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schul-

den, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zur Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen

von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

*Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente:
Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Die Änderung des IAS 32 und des IAS 1 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

IFRIC 13 Kundenbonusprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen.

IFRIC 14 IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, wonach nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden dürfen.

Der Konzern prüft derzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen. Der Konzern geht davon aus, dass die Anwendung der oben genannten IFRIC keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss in der Periode der erstmaligen Anwendung haben wird bzw. keine Anwendung auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns finden wird.

Anpassung der Vorjahresdarstellungen

Aufgrund der Entwicklung in der internationalen Rechnungslegungspraxis wurden die variablen (absatzabhängigen) Vertriebsaufwendungen von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erlösschmälernd in die Umsatzerlöse umgegliedert. Im Berichtsjahr verringerten sich dadurch die Umsatzerlöse um T€ 9.871 von T€ 127.665 auf T€ 117.794, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen von T€ 42.221 auf T€ 32.350 zurück. Die gemäß IAS 8 angepassten Vorjahreszahlen verringerten sich bei den Umsatzerlösen um T€ 10.572 von T€ 143.064 auf T€ 132.492, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 41.619 auf T€ 31.047.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird anhand von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung umfasst u. a. Annahmen über Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Vermögenswerten, künftige Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe unter Ziffer 17 zu finden.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und der langfristigen Vermögenswerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen diese Vermögenswerte zugeordnet sind, sowie von deren Zeitwerten. Hierzu sind u.a. die voraussichtlichen künftigen Cashflows zu schätzen und darüber hinaus ein angemessener Abzinsungssatz zu wählen. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe „Wertminderung von langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten“ zu finden.

Weitere Bereiche, die wesentliche Einschätzungen erforderlich machen, sind insbesondere die Bewertung der sonstigen Rückstellungen, die Aktivierbarkeit von latenten Steueransprüchen sowie die Festlegung der Nutzungsdauern bei den langfristigen Vermögenswerten.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) bis zum 31.12. eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen und daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann.

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz	Kapitalanteil in %
Tochterunternehmen:	
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH, Bad Überkingen (u)	¹⁾ 100
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach (m)	¹⁾ 100
Aqua Getränke GmbH, Haigerloch (m)	¹⁾ 100

Des Weiteren wurden drei Spezialfonds vollkonsolidiert.

4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile über den Anteil des Konzerns an den Zeitwerten des identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, ein negativer Betrag wird sofort ertragswirksam vereinnahmt.

¹⁾ Vollkonsolidiert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der durch vor dem 1. Januar 2005 stattgefundene Unternehmenszusammenschlüsse entstand, wurde bei erstmaliger Anwendung der IFRS unverändert aus dem HGB-Konzernabschluss übernommen.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Konzerninterne Transaktionen, Salden, Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten immaterielle Vermögenswerte betrifft insbesondere Marken- und Belieferungsrechte, Software sowie Geschäfts- oder Firmenwerte.

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben, nachfolgend planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Markenrechte Bluna und afri-cola) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden, ebenso wie Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben, nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern notwendig, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte

Belieferungs- und andere Rechte	3 bis 5 Jahre
---------------------------------	---------------

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Sachanlagen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie kumulierter außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Kosten der laufenden Instandhaltung werden als Aufwand erfasst.

Nutzungsdauern der Sachanlagen

Gebäude und Gebäudeteile	12 bis 50 Jahre
Quellenanlagen, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre
Leergut	3 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die sich hierbei ergebenden Gewinne oder Verluste ermitteln sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bei Durchführung größerer Wartungen werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt. Im Fall einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand (Investitionszuschüsse und -zulagen) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Sie werden passiviert und entsprechend den Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Wertminderung von langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer ist der Werthaltigkeitstest jährlich durchzuführen und immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswertes ermittelt. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall ist der erzielbare Betrag für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zu ermitteln. Die Gesellschaft hat als zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Wesentlichen die Produktionsstandorte identifiziert. Der in der Bilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert ist der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Fachingen zugeordnet. Die als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer eingestuften Markenrechte Bluna und afri-cola stellen eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheiten dar. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Die Berechnung des Nutzungswerts wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf Einjahresplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognose verwendete Abzinsungssatz (vor Steuern) liegt zum 31.12.2007 bei 9,8 % (Vorjahreswert:

10,0 %). Cashflows nach dem Planungszeitraum werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0 % (für die Markenrechte) bzw. 1 % (für den Geschäfts- oder Firmenwert) extrapoliert.

Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die betreffenden Vermögenswerte, bis auf den Geschäfts- oder Firmenwert, zugeschrieben.

Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert.

Leasingraten aus einem Operating-Leasing werden linear über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Tilgung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Der Finanzierungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Weichen bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag ab, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, für die im Rahmen der Folgebewertung keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten. Dieser Kategorie sind derivative Finanzinstrumente zugeordnet. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows mit dem Marktzinssatz bzw. mittels Optionspreismodellen ermittelt.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden (z.B. anerkannte Optionspreismodelle oder auf Basis von diskontierten Zahlungsströmen) ermittelt.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden sie anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert angesetzt.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren basiert auf der gleitenden Durchschnittsmethode.

Die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten, die auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten basieren.

Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig und unverzinslich. Sie werden zum Nominalwert ggf. abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie in Anspruch genommene Kontokorrentkredite, soweit sie Bestandteil der Finanzmitteldisposition sind.

Finanzschulden

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzah-

lungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig und unverzinslich. Sie werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gesondert für jeden Plan nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt, soweit sie zu Beginn des Geschäftsjahres 10 % des höheren Betrags aus der Pensionsverpflichtung oder dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigen. Sofern Planvermögen vorliegt, wird dieses mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil aus den Pensionsverpflichtungen und der Ertrag aus Planvermögen saldiert in den Finanzaufwendungen.

Die Zuwendungen von Konzernunternehmen zu beitragsorientierten Pensionsplänen werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, zu der sie gehören.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Gewinnrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder Forderung bewertet und stellen Beträge für im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit gelieferte Waren und erbrachte Dienstleistungen, abzüglich Erlösschmälerungen, Umsatzsteuer und anderer im Zusammenhang mit Umsätzen anfallenden Steuern, dar.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden bei Lieferung und nach Eigentumsübergang erfasst.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung des Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswertes gleich dem Netto-Buchwert ist.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Anteilseigners auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand basiert auf dem steuerpflichtigen Jahresergebnis.

Latente Steuern sind die erwarteten Ertragsteueraufwendungen oder Ertragsteuererstattungen, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen den handelsrechtlichen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwerten ergeben. Sie werden unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode erfasst.

Latente Steuerschulden werden grundsätzlich für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Sie werden für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen jedoch nicht angesetzt, wenn das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird. Latente Steuern werden zudem nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion, die kein Unternehmenszusammenschluss ist, entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann.

Der Buchwert latenter Steueransprüche ist an jedem Bilanzstichtag zu überprüfen und in dem Maße zu verringern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Jahresergebnis zur Verfügung steht, gegen das der

Vermögenswert verwendet werden kann. Bisher nicht angesetzte latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge	2007 T€	2006 T€
Erträge aus Anlageabgängen (im Wesentlichen Leergut)	2.573	1.322
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.262	1.244
Erträge aus der Auflösung der Investitionszuschüsse bzw. Investitionszulage	0	204
Übrige betriebliche Erträge	2.121	1.280
	6.956	4.050
	2007 T€	2006 T€
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Fuhrpark und Instandhaltung	2.642	2.452
Verwaltung, Leasing und Mieten	7.804	8.566
Vertrieb und Marketing	17.829	17.566
Übrige betriebliche Aufwendungen	4.075	2.463
	32.350	31.047
	2007 T€	2006 T€
3. Finanzergebnis		
Finanzerträge		
Dividenden	845	596
Zinsen und ähnliche Erträge (auf Basis historischer Anschaffungskosten)	2.433	1.772
Sonstige Finanzerträge	4.925	2.910
	8.203	5.278
Finanzaufwendungen		
Zinsen Finanzschulden (auf Basis historischer Anschaffungskosten)	782	836
Zinsen Finanzierungsleasing	1.570	1.598
Aufzinsung Rückstellungen	1.930	1.546
Sonstige Finanzaufwendungen	1.778	1.265
	6.060	5.245
Finanzergebnis	2.143	33

Die sonstigen Finanzerträge beinhalten Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren und Gewinne aus Derivaten. Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen Verluste aus Derivaten und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren.

4. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 T€	2006 T€
Tatsächliche Steuern	-4	-5.842
Latente Steuern	0	0
Ertragsteuern	-4	-5.842

Die periodenfremden tatsächlichen Steuern betragen T€ -4 (Vj. T€ 0). Durch das am 12. Dezember 2006 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) wurde die Realisierung der Körperschaftsteuerguthaben neu geregelt. Aufgrund des SEStEG ist die Auszahlung der Körperschaftsteuerguthaben nunmehr unabhängig von Dividendenausüttungen. Die Erstattungsbeträge werden in zehn gleichen Jahresbeträgen in den Jahren 2008 - 2017 ausbezahlt, wobei der Erstattungsanspruch in voller Höhe zum 31.12.2006 entstand und nicht verzinslich ist. Im Geschäftsjahr 2006 wurde entsprechend der Barwert des Erstattungsanspruchs in Höhe von T€ 5.855 ertragswirksam erfasst. Die Aufzinsung des Steuererstattungsanspruchs wurde als Zinsertrag erfasst. Der Barwert zum 31.12.2007 beträgt T€ 6.091.

Der Steuersatz (Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) beträgt 38 % (Vj. 38 %); ab 1.1.2008 beträgt er 29 %.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

	2007 T€	2006 T€
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	-814	2.781
Steuerfreie Erträge	-665	-475
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/Verluste	52	38
Gewerbesteuerliche Zurechnung	67	41
Permanente Differenzen	-287	0
Nichtansatz latenter Steuern auf Verlustvorträge	139	0
Nutzung Verlustvorträge	0	-383
Nichtansatz latente Steuern temporäre Differenzen	886	-1.986
Steuersatzänderung latente Steuern	629	0
Gewerbesteuer Vorjahr	-4	0
Aktivierung Körperschaftsteuerguthaben	0	-5.855
Sonstiges	-7	-3
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	-4	-5.842
Effektiver Steuersatz (%)	0	0

Aufgrund der bisherigen steuerlichen Verlusthistorie hat die Gesellschaft keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 22.876 (Vj. T€ 21.706) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge von T€ 17.756 (Vj. T€ 17.156), für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden sind. Sie sind unbegrenzt vortragsfähig.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	0	11.750	13.674
Finanzanlagen	131	238	0	0
Umlaufvermögen	299	315	154	2.918
Rückstellungen	7.241	9.040	419	655
Verbindlichkeiten	6.704	8.695	0	642
Zwischensumme	14.375	18.288	12.323	17.889
Saldierung	-12.323	-17.889	-12.323	-17.889
Wertberichtigung	-2.052	-399	0	0
Bestand laut Konzernbilanz	0	0	0	0

5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Bei der Berechnung der Anzahl der Aktien wurden die von der Gesellschaft im ersten Halbjahr erworbenen Aktien anteilig gekürzt. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie ergab sich nicht.

		2007	2006
Jahresfehlbetrag/-überschuss	T€	-2.141	13.159
Ergebnisanteil Stammaktien	T€	-1.736	9.362
Ergebnisanteil Vorzugsaktien	T€	-405	3.797
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	6.221.413	6.314.700
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Vorzugsaktien	Stück	2.394.487	2.430.400
Ergebnis je Stammaktie	€	-0,28	1,48
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	-0,17	1,56

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

6. Immaterielle Vermögenswerte

	Marken-, Belieferungs- u. a. Rechte T€	Geschäfts- wert T€	Geleistete Anzah- lungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1. 1. 2006	23.374	8.764	–	32.138
Zugänge	228	–	11	239
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	787	–	–	787
Stand am 31. 12. 2006	22.815	8.764	11	31.590
Abschreibungen				
Stand 1. 1. 2006	16.857	–	–	16.857
Zugänge	379	–	–	379
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	787	–	–	787
Stand am 31. 12. 2006	16.449	–	–	16.449
Restbuchwert zum 31. 12. 2005	6.517	8.764	–	15.281
Restbuchwert zum 31. 12. 2006	6.366	8.764	11	15.141
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1. 1. 2007	22.815	8.764	11	31.590
Zugänge	279	–	–	279
Umbuchungen	11	–	-11	–
Abgänge	150	–	–	150
Stand am 31. 12. 2007	22.955	8.764	0	31.719
Abschreibungen				
Stand 1. 1. 2007	16.449	–	–	16.449
Zugänge	422	–	–	422
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	146	–	–	146
Stand am 31. 12. 2007	16.726	–	–	16.726
Restbuchwert zum 31. 12. 2006	6.366	8.764	11	15.141
Restbuchwert zum 31. 12. 2007	6.229	8.764	–	14.993

Die Buchwerte der als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfassten Markenrechte betragen für die Bluna-Markenrechte unverändert T€ 500 sowie für die afri-cola-Markenrechte unverändert T€ 4.500.

Entwicklung des Sachanlagevermögens

7. Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten T€	Quellen und Quellen- anlagen T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung T€	Geleistete Anzah- lungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand 1. 1. 2006	187.380	23.809	188.122	40.819	1.788	441.918
Zugänge	334	61	820	3.531	470	5.216
Umbuchungen	38	3	91	117	-249	–
Abgänge/Umgliederung n. IFRS 5	11.676	415	20.970	11.705	60	44.826
Stand am 31. 12. 2006	176.076	23.458	168.063	32.762	1.949	402.308
Abschreibungen						
Stand 1. 1. 2006	108.784	19.617	144.855	32.326	512	306.094
Zugänge	3.014	401	8.259	5.491	97	17.262
Zuschreibungen	1.939	–	2.290	–	–	4.229
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge/Umgliederung n. IFRS 5	7.125	188	16.651	11.413	–	35.377
Stand am 31. 12. 2006	102.734	19.830	134.173	26.404	609	283.750
Restbuchwert zum						
31. 12. 2005	78.596	4.192	43.267	8.493	1.276	135.824
Restbuchwert zum						
31. 12. 2006	73.342	3.628	33.890	6.358	1.340	118.558

	Grundstücke und Bauten T€	Quellen und Quellen- anlagen T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Ge- schäfts- aus- stattung T€	Geleistete Anzah- lungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand 1. 1. 2007	176.076	23.458	168.063	32.762	1.949	402.308
Zugänge	2.105	5	5.329	5.430	8.929	21.798
Umbuchungen	17	270	430	14	731	–
Abgänge/Umgliederung nach IFRS 5	32	–	22.377	6.213	–	28.622
Stand am 31. 12. 2007	178.166	23.733	151.445	31.993	10.147	395.484
Abschreibungen						
Stand 1. 1. 2007	102.734	19.830	134.173	26.404	609	283.750
Zugänge	2.954	350	8.975	5.459	52	17.790
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge/Umgliederung nach IFRS 5	26	–	19.530	6.189	–	25.745
Stand am 31. 12. 2007	105.662	20.180	123.618	25.674	661	275.795
Restbuchwert zum 31. 12. 2006	73.342	3.628	33.890	6.358	1.340	118.558
Restbuchwert zum 31. 12. 2007	72.504	3.553	27.827	6.319	9.486	119.689

Der Grundbesitz ist mit Grundschulden in Höhe von 19,4 Mio. € zur Sicherung von Darlehen belastet.

**8. Andere
Finanzanlagen**

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Rentenpapiere in Höhe von T€ 44.758 (Vj. T€ 41.119) und Aktien in Höhe von T€ 23.436 (Vj. T€ 22.656). Diese werden gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar eingestuft und entsprechend zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen aus Ausleihungen bzw. Darlehen an Kunden und Betriebsangehörige, einer Kaufpreisforderung und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Die Ertragsteuerforderungen beziehen sich auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben.

9. Vorräte

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen für Abwertungen in Höhe von T€ 53 (Vj. T€ 25) erfasst.

**10. Kurzfristige
Forderungen und
sonstige
Vermögenswerte**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 21 Tagen.

Zum 31.12.2007 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von T€ 94 (Vj. T€ 114) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	Einzelwertberichtigt T€
Stand 01.01.2006	100
aufwandswirksame Zuführungen	38
Inanspruchnahme	- 12
Auflösung	- 12
Stand 31.12.2006	114
aufwandswirksame Zuführungen	44
Inanspruchnahme	- 25
Auflösung	- 39
Stand 31.12.2007	94

Im Berichtsjahr wurden nicht wertberichtigte Forderungen in Höhe von T€ 3 (Vj. T€ 5) sowie ein Teilbetrag von T€ 167 eines Darlehens (Vj. T€ 0) ausgebucht, die nicht wertberichtigt waren.

Zum 31.12. stellt sich die Alterstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Weder überfällig noch wertgemindert T€	Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt			Einzelwertberichtigte Forderungen T€	Gesamtsumme laut Bilanzwert T€
		<30 Tage T€	30-360 Tage T€	>360 Tage T€		
2007	5.455	1.673	589	24	94	7.835
2006	4.176	2.256	554	20	114	7.120

Die Forderungen bestehen zum überwiegenden Teil gegenüber Getränkefachgroßhändlern, dem Lebensmitteleinzelhandel und der Gastronomie aus dem Verkauf von Getränken.

Unter den sonstigen Vermögenswerten sind u. a. Steuererstattungsansprüche und kurzfristige Darlehen an Kunden, Forderungen aus Dividenden und positive Marktwerte von Derivaten erfasst. Hierauf wurden in Höhe von T€ 398 Wertberichtigungen durchgeführt.

11. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, kurzfristige Einlagen, Guthaben bei Kreditinstituten und Guthaben der Spezialfonds. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

	2007 T€	2006 T€
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	4.790	9.389
Kurzfristige Einlagen	0	4.000
	4.790	13.389

**12. Zur Veräußerung
bestimmte
Vermögenswerte**

Stand 31.12.2007:	2007
	T€
Sachanlagen	970

Eine Glasabfüllanlage am Standort Bad Teinach wurde in 2007 veräußert. Die Lieferung der Maschine erfolgt erst im Jahr 2008.

Vor der Umgliederung nach IFRS 5 wurde eine Wertminderung in Höhe von 1,7 Mio. € erfasst.

Stand 31. 12. 2006:	2006
	T€
Vermögenswerte	
Sachanlagen	8.640
Andere Finanzanlagen	34
Langfristige Forderungen	2
Vorräte	698
Kurzfristige Forderungen	667
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	104
Als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	10.145
Schulden	
Langfristige Rückstellungen und Schulden	-713
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3.128
Als zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	-3.841
Netto-Vermögen, das in direktem Zusammenhang mit der Veräußerungsgruppe steht	6.304

Die als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betrafen den Abfüllstandort Güstrow. Dieser wurde am 12. Januar 2007 verkauft. Auf das Sachanlagevermögen erfolgte in 2006 unmittelbar vor der Umklassifizierung als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eine Zuschreibung in Höhe von T€ 4.229. Vom Veräußerungspreis wurden im Jahr 2007 T€ 3.775 in bar bezahlt und T€ 5.625 als gesicherte und verzinsliche Forderung ausgewiesen.

13. Gezeichnetes Kapital Das Grundkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist eingeteilt in:

Inhaberaktien

8.745.100 Stückaktien, und zwar in
6.314.700 Stammaktien und
2.430.400 stimmrechtslose Vorzugsaktien

Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von € 2,56 am Grundkapital. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe bis zu 874.511 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 2.238.750,00 zu erhöhen.

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2008 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung wurde auf der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007 für den Zeitraum von 18 Monaten bis zum 17. Januar 2009 erneuert.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 139.931 Stück Stammaktien und 53.870 Stück Vorzugsaktien erworben, die zum Bilanzstichtag von ihr gehalten wurden.

14. Kapitalrücklage Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das bei Aktienemissionen erzielte Aufgeld.

15. Gewinnrücklagen Die Gewinnrücklagen enthalten in den Vorjahren von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschaftete und noch nicht ausgeschüttete Gewinne.
Die Kapitalrücklage und die in Höhe von T€ 916 bzw. T€ 3.656 bei der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bestehende gesetzliche Gewinnrücklage bzw. Rücklage für eigene Aktien unterliegen den gesetzlichen Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG. Die ausschüttbare Dividende bemisst sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

16. Marktbewertungs- rücklage

In der Marktbewertungsrücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst. Der Gewinn aus dem Abgang dieser Wertpapiere betrug T€ 4.821 (Vj. T€ 2.632), der Verlust T€ 1.119 (Vj. T€ 283).

Die nicht realisierten Gewinne aus Wertpapieren betragen im Berichtsjahr T€ 5.069 (Vj. T€ 6.874) und die Verluste T€ 1.119 (Vj. T€ 923).

17. Rückstellungen für Pensionen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren auf der Beschäftigungsdauer und auf dem bezogenen Entgelt der begünstigten Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne. Hierbei handelt es sich um Leistungszusagen, die sich am Endgehalt orientieren, sowie um beitragsorientierte Leistungszusagen. Die leistungsorientierten Versorgungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Die Pensionsverpflichtungen werden mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbeiter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Geschäftsjahr neu erdienten Pensionsansprüche. Im Berichtsjahr wurden an die gesetzliche Rentenversicherung Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 2.849 (Vj. T€ 2.904) geleistet.

Der überwiegende Teil der Versorgungsverpflichtungen betrifft die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und zum kleineren Teil die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH.

In die Berechnung der Pensionsverpflichtungen fließen versicherungsmathematische Annahmen ein. Hierin enthalten sind Annahmen zu künftigen Lohn- und Gehaltstrends. Diese Berechnungsparameter werden vom Unternehmen jährlich geschätzt. Es werden die Richttafeln 2005G von Herrn Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Die Bewertung erfolgt unter folgenden Annahmen:

Versicherungsmathematische Annahmen:

	2007	2006
Abzinsungssatz	5,40 %	4,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend	2,20 %	2,00 %
Rententrend	1,50 %	1,50 %
Ertrag aus Planvermögen	4,70 %	4,70 %

Es ergeben sich die nachstehenden Nettoverpflichtungen:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	58.427	66.599
Fondsvermögen zu Marktwerten	-36.643	-38.528
	21.784	28.071
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	10.217	11.588
Nettoverpflichtungen	32.001	39.659
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	4.310	-4.637
Bilanzwerte zum 31.12.2007 bzw. 31.12.2006	36.311	35.022
davon kurzfristig	817	873
davon langfristig	35.494	34.149

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwerts der Verpflichtungen

	2007 T€	2006 T€
Barwert Stand 1. 1. 2007/2006	78.187	80.564
Dienstzeitaufwand	955	1.114
Zinsaufwand	3.444	3.356
Geleistete Rentenzahlungen	-3.522	-3.424
Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+)	-10.421	-3.423
Barwert Stand 31. 12. 2007/2006	68.643	78.187

Veränderung des Planvermögens

	2007 T€	2006 T€
Planvermögen zum 1. 1. 2007/2006	38.528	40.111
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.764	1.865
Beiträge des Arbeitgebers	502	502
Pensionszahlungen aus Planvermögen	-2.672	-2.550
Versicherungsmathematische Gewinne (+) oder Verluste (-)	-1.480	-1.400
Planvermögen zum 31. 12. 2007/2006	36.642	38.528

Für 2008 werden Einzahlungen des Arbeitgebers von T€ 520 (Vj. T€ 511) in das Planvermögen erwartet.

Die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf den tatsächlich langfristig erzielten Erträgen des Fondsvermögens und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in dem Fondsvermögen enthaltenen Wertpapiergattungen.

Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperiode stellen sich wie folgt dar:

	2007 T€	2006 T€	2005 T€
Barwert der Verpflichtungen	68.644	78.187	80.564
Marktwert des Planvermögens	-36.643	-38.528	-40.111
Unterdeckung	32.001	39.659	40.453
Erfahrungsbedingte Anpassung Verpflichtungen	-1.255	-373	
Erfahrungsbedingte Anpassung Planvermögen	-1.480	-1.400	3.980

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und stellen die Abweichungen zwischen der gemäß den versicherungsmathematischen Annahmen erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Verpflichtungen bzw. Vermögenswerte dar.

Die Zusammensetzung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann aus nachstehender Tabelle entnommen werden:

	2007 T€	2006 T€
Dienstzeitaufwand	955	1.114
Realisierte versicherungsmathematische Verluste	7	10
Zinsaufwand	3.444	3.356
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	-1.764	-1.865
Aufwand aus Pensionsverpflichtungen	2.642	2.615

Die tatsächlichen Erträge des Planvermögens betragen im Geschäftsjahr T€ 284 (Vj. T€ 465).

Im Planvermögen (im Wesentlichen gehalten von der Unterstützungskasse, der Versorgungshilfe für Betriebsangehörige der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen) sind zum Bilanzstichtag Stammaktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG im Kurswert von T€ 14.374 (Vj. T€ 14.440) und Vorzugsaktien von T€ 438 (Vj. T€ 428) enthalten.

Zusammensetzung des Planvermögens:

	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Aktien der Mineralbrunnen Überkinger-Teinach AG	40,5 %	38,6 %
Andere Aktien	18,4 %	19,3 %
Festverzinsliche Wertpapiere	36,2 %	37,5 %
Sonstige Vermögenswerte	4,9 %	4,6 %

18. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2007 stellt sich folgendermaßen dar:

	Stand 1. 1. 2007 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuweisung T€	Aufzinsung T€	Stand 31. 12. 2007 T€
Leergutverpflichtungen	31.899	- 818	0	1.570	0	32.651
Personalarückstellungen	5.529	- 2.575	0	1.456	205	4.615
Übrige	6.817	- 5.433	- 2.262	8.827	0	7.949
	44.245	- 8.826	- 2.262	11.853	205	45.215

Bei den Personalarückstellungen sind T€ 2.718 (Vj. T€ 3.445), bei den sonstigen Rückstellungen T€ 73 (Vj. T€ 117) langfristig.

Für empfangene Pfandgelder beim Verkauf von Vollgut wurde für die Rücknahmeverpflichtung von Leergut eine Rückstellung gebildet.

In den Personalarückstellungen sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Jubiläumsgewährungen und Altersteilzeit enthalten.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Vertriebsaufwendungen.

19. Finanzschulden

	2007 T€	2006 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.754	14.703
– davon variabel verzinsliche Kontokorrentkredite	7.494	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	19.491	19.825
Summe Finanzschulden	39.245	34.528

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit einer Laufzeit bis 2019. Für die Abzinsung wurden die zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse marktüblichen Zinssätze mit 9,33 % und 6,69 % zugrunde gelegt.

Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz bezogen auf den Buchwert für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug zum 31.12.2007 4,8 % (2006 4,7 %). Abgesehen von den Kontokorrentkrediten bestehen ausschließlich festverzinsliche Kredite, deren Zinssatz bis zur Fälligkeit (längstens bis zum Jahr 2013) dieser Kredite festgeschrieben ist.

20. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Personalverpflichtungen zusammen.

21. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Finanzmittelbestands aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz nicht unmittelbar abstimmbare.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 T€	2006 T€
Liquide Mittel gemäß Bilanz	4.790	13.389
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand der Veräußerungsgruppe	0	104
	4.790	13.493

22. Finanzinstrumente

Sonstige Angaben

a) Buchwert und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die dargestellten beizulegenden Zeitwerte nur als Indikator für tatsächlich am Markt realisierbare Werte angesehen werden.

	Buchwerte		Beizulegender Zeitwert	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
Finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere	68.201	67.324	68.201	67.324
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)				
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	46	2	48	2
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10.633	3.631	10.633	3.631
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.835	7.120	7.835	7.120
Flüssige Mittel	4.790	13.389	4.790	13.389
Summe finanzielle Vermögenswerte	91.505	91.466	91.507	91.466
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzschulden (lang- und kurzfristig)	39.245	34.528	43.421	39.929
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.461	7.925	6.461	7.925
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	88	24	88	24
– sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.922	688	1.922	688
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	47.716	43.165	49.970	47.878

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach den Bewertungskategorien von IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Aktiva		
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.835	7.120
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9.915	2.928
– Flüssige Mittel	4.790	13.389
Kredite und Forderungen	22.540	23.437
– Wertpapiere	68.201	67.324
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	718	703
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	68.919	68.027
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	46	2
Passiva		
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.461	7.925
– Finanzschulden	39.245	34.528
– sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.922	688
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	47.628	43.141
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	88	24

Die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Buchwert der Zahlungsmittel sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem beizulegenden Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskonditionen zugrunde liegen, kommt der Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe. Der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weicht ebenfalls nicht wesentlich von ihrem beizulegenden Zeitwert ab. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil.

In der Bilanz werden die Marktwerte für Derivate unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Umfang und der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

	31. 12. 2007			31. 12. 2006		
	Marktwert T€	Nominalwert T€	Laufzeit	Marktwert T€	Nominalwert T€	Laufzeit
Aktiva						
Zinsscaps	9	10.000	3 Monate	2	10.000	15 Monate
Zinsswap	2	5.000	3 Monate	0	5.000	15 Monate
Futures	37	6.972	3 Monate	0	0	
Summe Aktiva	48			2		
Passiva						
Futures	88	4.863	3 Monate	24	1.177	3 Monate
Summe Passiva	88			24		

b) Nettogewinne oder -verluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar:

	2007 T€	2006 T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-563	-704
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6.321	4.531
Kredite und Forderungen	1.123	260
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-782	-836

Die Nettogewinne/-verluste

- der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch realisierte Erfolge und Verluste aus dem Abgang von Derivaten,
- der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten Dividenden, realisierte Erfolge und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren sowie Zinserträge,
- der Kredite und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen sowie Zinserträge,
- der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen.

23. Sicherungspolitik und Finanzinstrumente

Durch den Geschäftsbetrieb ist der Konzern der Mineralbrunnen AG Zins-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt. Änderungen dieser Faktoren können sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Währungsrisiken bestehen keine.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Konzern überwacht sein Kapital mittels der Optimierung folgender Steuerungsgrößen: Einerseits mit Hilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden entspricht, und andererseits dem Quotienten aus Netto-Finanzschulden und Free Cashflow. Die Netto-Finanzschulden umfassen das zinstragende Fremdkapital abzüglich der flüssigen Mittel. Der Free Cashflow ermittelt sich aus dem Ebit abzüglich Steuern und Investitionen, zuzüglich Abschreibungen sowie der Wertänderungen von Rückstellungen, sonstiger Vermögenswerte und Working Capital. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen (siehe Anhangsangabe 22. a). Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden.

Zudem werden Risiken durch Warenkreditversicherungen reduziert. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Der Konzern steuert die daraus entstehenden Risikopositionen durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Preisänderungsrisiko

Das Risiko von Wertänderungen bei den in den Spezialfonds investierten Wertpapieren wird durch Wertsicherungskonzepte begrenzt. Die Fonds dürfen eine jährlich fest vorgegebene Wertuntergrenze nicht unterschreiten. Die Absicherung erfolgt durch Futures und Laufzeitbegrenzungen bei festverzinslichen Wertpapieren. Die Spezialfonds investieren vorwiegend in europäische Aktien bzw. europäische Staatsanleihen und Pfandbriefe mit bester Bonität.

	Fonds 1		Fonds 2		Fonds 3	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Marktwerte in	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Wertpapiere	24.597	26.106	23.207	22.175	20.390	19.037
Zinsforderungen	292	246	395	325	399	248
Bankguthaben	2.029	214	151	1.264	232	1.606
Summe Marktwerte	26.918	26.566	23.753	23.764	21.021	20.891
Value-at-Risk (in % der Marktwerte)	3,13 %	3,62 %	2,45 %	4,27 %	1,85 %	2,08 %

Die Marktrisiken der Fonds werden durch das Wertsicherungsniveau fortlaufend überwacht und begrenzen die Risiken der Wertpapiere. Weiterhin darf das Vermögen der Fonds eine maximale Nettoaktienquote von 40 % beinhalten. Die Nettoaktienquote lag nach Sicherung durch Derivate zum 31.12.2007 bei durchschnittlich 20,50 % (Vj. 32,1%). Das Risikomanagement für die Fonds basiert auf Value-at-Risk-Analysen. Basis der Value-at-Risk-Berechnung ist der Varianz-Kovarianz-Ansatz. Der Value-at-Risk wurde mit einem historischen Betrachtungszeitraum von 52 Wochen, einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 30 Tagen ermittelt. Das 99 %ige Konfidenzniveau und die Haltedauer von 30 Tagen indizieren, dass nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 % der Portfolioverlust nach 30 Tagen größer sein wird, als der Betrag des Value-at-Risk.

Zinsänderungsrisiko

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Teilen der Kreditlinie eingesetzt. Am Bilanzstichtag bestehen – abgesehen vom Kontokorrentkredit – nur noch festverzinsliche Darlehen gegen Kreditinstitute, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses wird mittels einer Liquiditätsplanung laufend überwacht. Ziel ist die kontinuierliche Sicherstellung des Finanzmittelbedarfs. Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 31.12.2007 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht beschreibt den Ablauf der

- undiskontierten Tilgungs- und Zins-Zahlungen der Finanzschulden,
- undiskontierten, für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- undiskontierten Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- undiskontierten Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

	Summe	2008	2009-2010	2011-2012	>2013
	T€	T€	T€	T€	T€
Finanzschulden	55.039	12.660	9.988	8.920	23.471
Derivate Finanzinstrumente	88	88	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.461	6.461	0	0	0
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.922	1.922	0	0	0
Summe	63.510	21.131	9.988	8.920	23.471

Weiter ergänzende Angaben zu Finanz-, Kredit- und Liquiditätsrisiken befinden sich im Risikobericht des Lageberichts. Die Laufzeit der Finanzschulden endet im Jahr 2019.

**24. Eventualschulden
und sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

	31. 12. 2007 T€	31. 12. 2006 T€
Eventualschulden		
Bedingt rückzahlbare Investitionszuschüsse	0	3.256
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	1.975	2.804
Verpflichtungen aus vergebenen Investitionsaufträgen für Sachanlagen	241	41
	2.216	2.845

Des Weiteren bestand am Bilanzstichtag die unbeschränkte gesamtschuldnerische Haftung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Gesellschafterin der Bluna-GbR. Darüber hinaus existieren Mengenkontrakte, die die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zur Abnahme von Rohstoffen für zukünftige Geschäftsjahre verpflichten. Zu den Verpflichtungen aus dem Erwerb der Tucano-Gruppe siehe Ziffer 30.

Leasing

Gesamtsumme der zu leistenden künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

	31. 12. 2007 T€	31. 12. 2006 T€
Mindestleasingzahlungen		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	979	1.093
Restlaufzeit 1–5 Jahre	996	1.643
Restlaufzeit größer 5 Jahre	0	69

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Betriebs- und Geschäftsausstattung und PKWs. Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Miet- und Leasingzahlungen beträgt T€ 1.562 (Vj. T€ 1.678).

Die zu leistenden künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	2007		2006	
	Mindest- leasing- zahlungen T€	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen T€	Mindest- leasing- zahlungen T€	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen T€
Innerhalb eines Jahres	2.187	2.026	1.903	1.760
Zwischen einem und fünf Jahren	8.748	6.724	8.748	6.724
Über fünf Jahre	22.851	10.741	25.038	11.341
Summe der Mindestleasingzahlungen	33.786	19.491	35.689	19.825
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	14.295		15.864	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	19.491		19.825	

Die Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen die Markenrechte afri-cola und Blu-na. Die Verträge sind mit Kaufoptionen für die Markenrechte ausgestattet. Sie sehen bei Überschreiten bestimmter Absatzmengen sowie bei Preiserhöhungen eine Anpassung der Leasingraten vor. In 2007 wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von T€ 27 (Vj. T€ 16) geleistet.

25. Segmentberichterstattung

Entsprechend der internen Berichterstattung ist der Konzern in die Arbeitsbereiche Brunnenbetrieb sowie Hotel- und Kurbetriebe organisiert. Da die Umsatzerlöse des Konzerns fast ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt werden und der Konzern innerhalb dieses Gebiets keinen unterschiedlichen Chancen und Risiken ausgesetzt ist, entfällt die Notwendigkeit einer geographischen Segmentierung. Das Segmentergebnis stimmt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) überein.

Das Segmentvermögen beinhaltet sämtliche Aktiva mit Ausnahme von Ertragsteuerausprüchen und Vermögenswerten, die dem Finanzverkehr zuzuordnen sind. Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Passiva mit Ausnahme von Ertragsteuerschulden und Finanzverbindlichkeiten.

Abschreibungen und Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

In der Spalte Konsolidierung werden die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst.

Segmentangaben für 2006	Brunnen- betrieb	Hotel- und Kurbetriebe	Konsoli- dierung/ nicht zu- ordenbar	Gesamt
	T€	T€	T€	
Umsatzerlöse	127.703	4.789	0	132.492
EBIT	7.544	-260	0	7.284
– darin enthaltene Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	17.472	169	0	17.641
– darin enthaltene Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.229	0	0	4.229
Vermögen	173.175	1.252	78.235	252.662
Schulden	95.128	429	34.528	130.085
Investitionen	5.334	121	0	5.455
Segmentangaben für 2007	Brunnen- betrieb	Hotel- und Kurbetriebe	Konsoli- dierung/ nicht zu- ordenbar	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	113.492	4.302	0	117.794
EBIT	-4.316	28	0	-4.288
– darin enthaltene Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	18.029	183	0	18.212
Vermögen	163.536	1.267	79.527	244.330
Schulden	94.232	224	39.245	133.701
Investitionen	21.855	222	0	22.077

**26. Angaben nach § 160
Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Die Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 28. Dezember 2001 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Dezember 2001 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt.

Die Karlsberg Brauerei KG Weber hat uns mit Schreiben vom 7. März 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Karlsberg Holding GmbH an unserer Gesellschaft am 5. März 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Karlsberg Holding GmbH hat uns mit Schreiben vom 2. Juli 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne (Frankreich), (100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Holding GmbH, welche ihrerseits ein 100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Brauerei KG Weber ist) an unserer Gesellschaft am 1. Juli 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,32 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Holding GmbH, Homburg, und wiederum deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hat uns am 5. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 10,49 % der Stimmrechte an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zustehen.

Der Wohlfahrtsverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.¹⁾, Stuttgart, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 18,65 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tage 3,004% (das sind 189.690 Stimmrechte) beträgt.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 14. Januar 2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,004 % (189.690 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden von dem von Herrn Klaus Donath kontrollierten Unternehmen, der Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, dessen Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten.

¹⁾ Umbenannt in: Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.

27. Durchschnittliche Beschäftigtenzahl

Im Konzern waren im Jahr 2007 durchschnittlich 769 Personen (Vj. 832) beschäftigt.

Dabei ergibt sich folgende Aufgliederung nach Personengruppen:

	2007 Anzahl Mitarbeiter	2006 Anzahl Mitarbeiter
Gewerbliche Arbeitnehmer	440	484
Angestellte	292	307
Auszubildende	37	41
	769	832

28. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Herr Dr. Richard Weber, geschäftsführender Gesellschafter der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), ist Vorsitzender des Aufsichtsrats. Die Karlsberg Brauerei KG Weber ist mittelbar mit 47,52 % am gezeichneten Stammaktienkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beteiligt. Zwischen Unternehmen des Karlsberg-Verbundes und dem Konzern Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bestanden im Geschäftsjahr Liefer- und Leistungsbeziehungen. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen, wie unter fremden Dritten üblich, abgerechnet.

Die Unternehmen des Konzerns der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG haben Netto-Umsatzerlöse aus Lieferungen von Waren in Höhe von T€ 1.017 (Vj. T€ 681) erzielt sowie anteilige Kosten von T€ 323 (Vj. T€ 0) weiterbelastet. Die Unternehmen des Karlsberg-Verbundes haben Vertriebsleistungen in Höhe von T€ 246 (Vj. T€ 269) für den Konzern erbracht. Zum 31.12.2007 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 409 (Vj. T€ 12) und Verbindlichkeiten von T€ 50 (Vj. T€ 19) gegenüber dem Karlsberg-Verbund. Zum Erwerb der Tucano-Gruppe siehe Ziffer 30.

Zu einem Unternehmen des Karlsberg-Verbundes bestanden Darlehensforderungen mit Buchwert von T€ 374 (Vj. T€ 500, Auszahlung im Dezember 2006). Hierauf wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 167 durchgeführt. An Zinserträgen sind T€ 24 (Vj. T€ 0) angefallen.

Herr Michael Hollmann ist Mitglied des Aufsichtsrates. Aufgrund eines Beratervertrages mit einem Unternehmen, dessen Geschäftsführer Herr Michael Hollmann ist, wurden im Berichtsjahr für Leistungen T€ 113 abgerechnet.

Zu den Organbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat siehe Ziffer 29.

29. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen
 Genossenschaft Deutscher Brunnen eG, Bonn¹⁾
 Maik Schumacher, Hamburg (ab 01.09.2007)
 Jorge-Matias Grabmaier, Jade (ab 15.1.2008)

Aufsichtsrat

Vertreter der Aktionäre:

Dr. Richard Weber, Dipl.-Kfm., Homburg (Saarpfalz) – Vorsitzender –
 Vorsitzender der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes
 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank1 Saar eG, Saarbrücken¹⁾

Ernst Fischer, Hotelier, Tübingen – stellvertretender Vorsitzender
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft zur Förderung des Gastgewerbes in Baden-Württemberg mbH, Stuttgart
 Stellvertretender Vorsitzender des Beirats Deutsche Zentrale für Tourismus, Frankfurt¹⁾
 Vorsitzender des Aufsichtsrats H.G.K Hotel und Gastronomie Kauf eG, Hannover¹⁾
 Stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), Berlin
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der EZB Einzugszentrale Gesellschaft für Finanzservice und Geschäftsbesorgung mbH, Köln¹⁾

Michael Hollmann, Rechtsanwalt, Korschenbroich,
 Aufsichtsratsvorsitzender der Kunert AG, Immenstadt¹⁾

Heinz Otto Seibert, Betriebswirt, Neunkirchen,
 Mitglied der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes

Vertreter der Arbeitnehmer:

Adalbert Bischoff, Bilanzbuchhalter/Industriekaufmann, Bad Überkingen
 Gerd Kern, Energieanlagenelektroniker, Kuchen

¹⁾ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Organbezüge

	2007	2006
	T€	T€
Heinz Breuer		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	243	234
Variable Vergütung	128	128
Sachbezüge	9	7
Dienstzeitaufwand	31	35
Maik Schumacher		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	87	-
Variable Vergütung	20	-
Sachbezüge	4	-
Dienstzeitaufwand	-	-
Aufsichtsratsvergütung (bei vorgeschlagener Gewinnverwendung)	118	118
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	658	658
Gebildete Rückstellungen für Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	7.547	7.530

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, ist zu 100 % an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH beteiligt.

Mit Wirkung zum 01.01.2008 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH von der Karlsberg Holding GmbH (ein Unternehmen des Karlsberg-Verbundes) und einem weiteren Gesellschafter 100 % der Geschäftsanteile an der Tucano Holding GmbH erworben.

Die Gesellschaften der Tucano Holding Gruppe haben als Geschäftszweck die Produktion und den Vertrieb von Fruchtsäften und Fruchtsaftgetränken.

Der Kaufpreis beträgt einschließlich der direkt zurechenbaren Kosten T€ 23.098.

Des Weiteren hat die Tucano Holding GmbH von der Karlsberg Holding GmbH den Minderheitengeschäftsanteil von 6 % an der Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte GmbH zum Kaufpreis von T€ 900 erworben. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Erwerbs zur Aufstellung des Konzernjahresabschlusses können zur Kaufpreisaufteilung noch keine Angaben gemacht werden.

Es bestehen Kaufoptionen über die Minderheitengeschäftsanteile der Klindworth Fruchtsäfte GmbH und der Merziger Fruchtgetränke GmbH bei der Tucano Holding GmbH zum Kaufpreis von T€ 1.230.

Nachteile sind bei diesem Rechtsgeschäft für den Konzern nicht entstanden. Vor Abschluss des Unternehmenskaufvertrags wurde eine fairness opinion von einem sachverständigen Dritten eingeholt. In dieser wurde bestätigt, dass die im Rahmen der Transaktion vereinbarten finanziellen Parameter fair und angemessen seien.

31. Vorgeschlagene und gezahlte Dividenden

Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht wie folgt aus:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von € 3.954.825,00 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von € 0,43 für jede der 6.174.769 dividendenberechtigten Stammaktien für das Geschäftsjahr 2007 € 2.655.150,67

Zahlung einer Dividende von € 0,51 für jede der 2.376.530 dividendenberechtigten Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2007 € 1.212.030,30

Vortrag auf neue Rechnung € 87.644,03

€ 3.954.825,00

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft voraussichtlich am Tag der Hauptversammlung gehaltenen eigenen 139.931 Stammaktien und eigenen 53.870 Vorzugsaktien, die nicht dividendenberechtigt sind. Bis zum Tag der Hauptversammlung kann sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien ändern. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von € 0,43 je dividendenberechtigter Stammaktie und € 0,51 je dividendenberechtigter Vorzugsaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet.

Beschlossene und ausgeschüttete Dividenden:

	2007	2006
	T€	T€

Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet:

Dividende für 2006 auf Stämme 0,43 Euro

und auf Vorzüge 0,51 Euro

(Für 2005 ausgeschüttet in 2006: auf Vorzüge 0,11 Euro)	3.867	267
---	-------	-----

**32. Corporate Governance
Entsprechens-
erklärung**

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 14. Dezember 2007 abgegeben und den Aktionären im Internet unter: www.mineralbrunnen-ag.de gleichzeitig öffentlich zugänglich gemacht.

**33. Angabe gem. § 264
(III) HGB**

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH, die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach, und die Aqua Getränke GmbH, Haigerloch, haben von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

**34. Honorare für
Leistungen des
Abschlussprüfers**

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Abschlussprüfung	162 T€
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	5 T€
Steuerberatung	57 T€
Sonstige Leistungen	40 T€

Bad Überkingen, den 29.02.2008

Der Vorstand

Heinz Breuer
(Sprecher)

Maik Schumacher

Jorge-Matias Grabmaier
(stellvertr. Vorstand)

Bestätigungsvermerk Konzern

„Wir haben den von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 29. Februar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Glück
Wirtschaftsprüfer

Dr. Bischof
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bad Überkingen, 29. Februar 2008

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Heinz Breuer
(Sprecher)

Maik Schumacher

Jorge-Matias Grabmaier
(stellvertr. Vorstand)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er beriet den Vorstand bei seiner Arbeit und überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft. In sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Er wurde vom Vorstand anhand von mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Gang der Geschäfte, alle relevanten Aspekte der Unternehmensstrategie und -planung, über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements informiert. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die dafür vorliegenden Gründe.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen am 26. März, 16. Mai, 20. September und 14. Dezember 2007 sowie in einer außerordentlichen Sitzung am 31. August im Rahmen eines Umlaufbeschlusses eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands. Er forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils unverzüglich und vollständig erstattet wurden. Die wichtigsten Themen der Beratungen und Beschlussfassungen im Gremium waren:

- die regelmäßigen und ausführlichen Berichte des Vorstands über die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage des Konzerns;
- die Absatzentwicklung sowie die entwickelten und zugeordneten Vertriebsstrategien;
- die Produkt- und Gebindepolitik der Marken;
- die Innovationsstrategien hinsichtlich Mineralwasserprodukten mit Geschmack und Zusatznutzen sowie Kooperationsstrategien;
- die Durchführung des Aktienrückkaufs;
- die Besetzung des Vorstands durch die Bestellung eines weiteren Vorstandsmitglieds und eines stellvertretenden Vorstandsmitglieds;
- die Geschäftsbesorgung zur IT-Versorgung (SAP) von Tucano durch Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG;
- der Erwerb der Tucano Holding GmbH unter Berücksichtigung eines mehrstufigen Due Diligence Prozesses und einer Fairness Opinion;
- die zeitgerechte Umsetzung des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes;
- der Abschluss von Beraterverträgen u. a. mit einem Aufsichtsratsmitglied;

- die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Bericht;
- das Budget 2008 und die Kenntnisnahme der Mittelfristplanung bestehend aus Absatzplanung, Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz- und Investitionsplan sowie Cashflow-Rechnung.

Alle Aspekte der Unternehmensführung wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über laufende Projekte in der Organisation, die Entwicklung der wesentlichen Ertrags- und Kostenbestandteile sowie des Finanzergebnisses berichten. Die Pläne des Vorstandes zur Preispolitik und die Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen wurden diskutiert.

Der Vorstand unterrichtete die Mitglieder des Aufsichtsrats auch zwischen den Sitzungen schriftlich über Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Ferner stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um Fragen der strategischen Ausrichtung, wichtige Einzelvorgänge sowie aktuell anstehende Entscheidungen umfassend zu erörtern.

An allen Sitzungen nahmen jeweils alle amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes teil. Geschäfte, die nach Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtig sind, wurden beraten und vom Aufsichtsrat genehmigt. Um die Entstehung eines vorübergehenden Interessenkonflikts im Verlauf des Erwerbs der Tucano Holding GmbH von vornherein auszuschließen, nahmen die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Richard Weber und Heinz Otto Seibert – als Vertreter der veräußernden Partei – an der Beratung und an der Beschlussfassung zum Erwerb nicht teil.

Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat erörterte zudem Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. In Gegenwart des Abschlussprüfers befasste er sich zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Außerdem beschloss er die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und legte die Prüfungsschwerpunkte sowie die Höhe des Honorars fest.

Der Abschlussprüfer hat die von Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Die Anforderungen von Ziffer 7.2 des Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat handeln in dem Bewusstsein, dass gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Unternehmenserfolg ist. Daher diskutierte der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2007 eingehend die Weiterentwicklung der unternehmenseigenen Corporate Governance Grundsätze.

In seinen Sitzungen überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit. Gegenstand der Beratungen waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Informationsversorgung durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe bzw. mit dem Abschlussprüfer. Im Rahmen dieser Effizienzdiskussion konnten die Aufsichtsratsmitglieder Ansatzpunkte für eine weitere Optimierung der Gremienarbeit identifizieren.

Der Aufsichtsrat hat die zur Umsetzung des Gesetzes vorgestellten Maßnahmen im Bereich des Insiderrechts, der Directors' Dealings und der Führung von Insiderverzeichnissen eingehend mit dem Vorstand diskutiert.

In seiner Sitzung am 14. Dezember 2007 verabschiedete der Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG), die den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. In einzelnen Punkten wurden unternehmensspezifische Ausnahmen vorgenommen. Diese Anpassung betrifft die von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG abgeschlossenen D&O-Versicherungen für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die keinen Selbstbehalt (Kodex Ziff. 3.8) vorsehen. Des Weiteren bestand bis zum 1. September 2007 der Vorstand nur aus einer Person. Mit Wirkung zum 1. September 2007 hat der Aufsichtsrat ein weiteres Vorstandsmitglied bestellt, so dass der Vorstand seit diesem Zeitpunkt aus zwei Personen besteht (Kodex Ziff. 4.2.1). Die Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates sehen außerdem keine Altersgrenzen (Kodex Ziff. 5.1.2 und 5.4.1) vor, da diese die Auswahl geeigneter Mitglieder einschränken würden. Ebenfalls werden Ausschüsse im Aufsichtsrat (Kodex Ziff. 5.3.1 und 5.3.2) nur im Bedarfsfalle gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus 6 Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz bei Verhandlungen von Vorstandsverträgen (Kodex Ziff. 5.2). Zurzeit sind keine Ausschüsse eingerichtet. Ein Nominierungsausschuss wird rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen gebildet werden (Kodex Ziff. 5.3.3). Der Konzernabschluss 2006 war mit dem Geschäftsbericht am 24. Mai 2007 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich. Auch für den Konzernabschluss 2007 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentli-

chungsfrist zu erwarten. Der Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2007 war am 27. August 2007 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich. Auch für das Geschäftsjahr 2008 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentlichungsfrist zu erwarten.

Den Aktionären wurde die Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG dauerhaft zugänglich gemacht. Sie ist im Geschäftsbericht vollständig abgedruckt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zum 31. Dezember 2007 und der nach den Rechnungslegungsnormen der International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/EU) aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden von der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Diese war durch die Hauptversammlung am 18. Juli 2007 gewählt und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden. Die Prüfungen führten zu keinerlei Einwendungen, so dass der Abschlussprüfer uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilte. Gegenstand der Prüfungen war auch das vom Vorstand einzurichtende Überwachungssystem zur Risikofrüherkennung. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass der Vorstand die in § 91 Abs. 2 AktG geforderte Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Bericht des Abschlussprüfers zum Jahres- und Konzernabschluss wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt und in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse einbezogen. Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung am 26. März 2008 eingehend mit den Prüfungsunterlagen und erhob keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis.

Nach eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat teilt insbesondere die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Beurteilung des Vorstands. In seiner Bilanzsitzung am 26. März 2008 billigte der Aufsichtsrat deshalb den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Bilanzgewinn der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beträgt im Berichtszeitraum 4,0 Mio. Euro. Daher schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,43 Euro je Stammaktie und von 0,51 Euro je Vorzugsaktie auszuschütten. Die Ausschüttungssumme der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG für das Geschäftsjahr 2007 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung unter Berücksichtigung der zurzeit durch die Gesellschaft gehaltenen Anteile 3.867.180,97 Euro betragen und 87.644,03 Euro werden dem Gewinnvortrag zugeführt.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde den Aufsichtsratsmitgliedern ebenfalls zur Prüfung vorgelegt.

Nach sorgfältiger Prüfung dieses Berichts erteilte der Abschlussprüfer gemäß § 313 Absatz 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Abhängigkeitsbericht selbst auf Vollständigkeit und Richtigkeit und gelangte im Rahmen seiner eigenen Prüfung zu dem abschließenden Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands zu erheben sind.

Personelle Veränderungen im Vorstand

In der personellen Besetzung des Vorstands ergaben sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie nach Abschluss des Berichtszeitraumes verschiedene Änderungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner außerordentlichen Sitzung am 31. August 2007 Maik Schumacher mit Wirkung vom 1. September 2007 für die Dauer von fünf Jahren zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er hat im Vorstand die Verantwortung für das Ressort Technik und Logistik übernommen. Zudem hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14. Dezember 2007 Jorge-Matias Grabmaier mit Wirkung vom 15. Januar 2008 für die Dauer von drei Jahren zum stellvertretenden Vorstand für den Bereich Marketing und Vertrieb bestellt.

Herr Heinz Breuer wurde für die Dauer seiner Bestellung zum Sprecher des Vorstands ernannt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeitern des Konzerns, dem Management und dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2007 erbrachten Leistungen. Gleichfalls gilt sein Dank den Aktionären für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Bad Überkingen, den 26. März 2008

Der Aufsichtsrat

Dr. Richard Weber, Vorsitzender

Corporate Governance Bericht

Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG über die Corporate Governance gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Das Unternehmen Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG unterstreicht seine Verpflichtung gegenüber den Anlegern, den Kunden, den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit mit einem klaren Bekenntnis zu transparenten Richtlinien der Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtszeitraum wiederum ausführlich mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in den im Jahr 2007 geltenden Fassungen vom 12. Juni 2006 und 14. Juni 2007 befasst. Wie aus der Entsprechenserklärung 2007 des Vorstands und des Aufsichtsrats hervorgeht, entsprach die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bis auf wenige unternehmensspezifische Ausnahmen allen Kodex-Empfehlungen. Die Entsprechenserklärung vom Dezember 2007 ist auf der Internetseite der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG veröffentlicht und im vorliegenden Bericht auf der Seite 152 nachzulesen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslos. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind global verbrieft. In der Hauptversammlung können die Aktionäre zu den Gegenständen der Tagesordnung das Wort ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge stellen. Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Vorbehalten ist der Hauptversammlung darüber hinaus insbesondere die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung grundsätzlich nur entscheiden, wenn der Vorstand dies verlangt.

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung ordnungsgemäß anmelden und der Gesellschaft ihren Anteilsbesitz nachweisen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Aufgrund der nach deutschem Aktienrecht zwingend vorgegebenen personellen Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan führt und leitet der Vorstand das Unternehmen, während der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht. Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wurde zum 1. September 2007 auf zwei Vorstandsmitglieder erweitert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen. Vier Mitglieder wurden im Geschäftsjahr 2006 von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtszeit der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2010 beschließt. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und legt deren Vergütung fest. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Ausschüsse im Aufsichtsrat werden nur im Bedarfsfalle gebildet.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Geschäftsverlauf, alle wesentlichen Gesichtspunkte der Unternehmensplanung und -strategie sowie über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und die Risikosituation.

Directors' Dealings nach § 15a WpHG

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen mit bestimmten Führungsaufgaben und diesen nahestehende Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der innerhalb eines Kalenderjahres vorgenommenen Geschäfte den Betrag von € 5.000,00 erreicht oder übersteigt. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organe wurden von der Gesellschaft ordnungsgemäß gemeldet und auf der Internetseite der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG veröffentlicht.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss für die Gesellschaft einschließlich der Konzerngesellschaften wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Erstellung des Jahresabschlusses der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB). Beide Abschlüsse werden von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die von der Hauptversammlung gewählt wird.

Controlling und Risikomanagement

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet, um frühzeitig Risiken aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Detaillierte Informationen können dem Kapitel „Risikobericht“ des Lageberichts entnommen werden.

Transparenz

Die Gesellschaft informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Konzern. Auf der Internetseite der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG werden unter anderem Ad-hoc-Meldungen und Presseinformationen zur Verfügung gestellt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Richard Weber war am 31. Dezember 2007 aufgrund seiner engen Beziehung zur Brasserie Karlsberg Holding S.A. im Besitz von mehr als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, und zwar von 3.040.660 Stück Stamm- und Vorzugsaktien, das entspricht 34,77 % des Grundkapitals. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Ernst Fischer war zum 31.12.2007 in Besitz von 20 Stammaktien.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Vergütung des Aufsichtsrats.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt dabei die Empfehlungen des Kodex und beinhaltet die erforderlichen Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz, Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Vergütung des Vorstands

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wurde mit Wirkung zum 01.09.2007 von einer auf zwei Personen erweitert. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig geprüft.

Die Vergütung setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsbezogenen Komponente zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsabhängige Vergütung orientiert sich an der Erfüllung der mit dem Aufsichtsrat getroffenen Zielvereinbarung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Vergütung enthält keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter, wie etwa Aktienoptionsprogramme.

Darüber hinaus hat der Vorstand Herr Heinz Breuer eine Pensionszusage erhalten. Diese sieht die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres vor. Diese beträgt jährlich T€ 26,5. Sie erhöht sich für je drei zurückgelegte volle Dienstjahre, gerechnet ab 23.09.2002, um T€ 16,8 bis auf den Höchstwert von T€ 77. Eine vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch genommene Altersrente ist für jeden angefangenen Monat der vorgezogenen Inanspruchnahme um 0,4 % zu kürzen. Ferner ist eine Witwenrente in Höhe von 60 % der Anwartschaft auf Altersrente bzw. der gezahlten Altersrente zugesagt. Die Pensionszusage enthält eine übliche Dynamisierung nach § 16 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung. Der für den Vorstand im Jahr 2007 erfasste laufende Dienstzeitaufwand für die Zuführung zur Pensionsrückstellung beträgt T€ 31.

Für Herrn Maik Schumacher werden die Ruhegeldansprüche nach drei Jahren Zugehörigkeit zum Unternehmen in einer gesonderten Vereinbarung geregelt.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit sind dem Vorstand nicht zugesagt worden.

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Berichtsjahr nicht gewährt.

Vergütung des Vorstandes:

		2007	2006
		T€	T€
Heinz Breuer	fix	243	234
	variabel	128	128
	Sachbezüge	9	7
Maik Schumacher	fix	87	-
	variabel	20	-
	Sachbezüge	4	-

Die Vergütung für Herrn Schumacher betrifft den Zeitraum vom 01.09.2007 bis 31.12.2007.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2007 auf T€ 658. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden bislang T€ 5.927 zurückgestellt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält nach der Satzung der Gesellschaft grundsätzlich eine feste und eine von der Ausschüttung auf Stammaktien abhängige Vergütung. Jedes Mitglied erhält für das Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von T€ 15,4. Der Vorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Außerdem erhält der Aufsichtsrat zu gleichen Teilen eine Vergütung in Höhe von 2 % des Betrages, um den die an die Stammaktionäre ausgeschüttete Bardividende 16 % des dividendenberechtigten Stammaktienkapitals übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2007 ergibt sich gemäß der vorgeschlagenen Gewinnverwendung ein Betrag von T€ 2,5, der zu gleichen Teilen an die Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt wird.

Entsprechenserklärung 2007 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG („Mineralbrunnen AG“) erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 – wie am 12. Dezember 2006 erklärt – und seit dem 20. Juli 2007 auch in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde sowie dass den Empfehlungen in der Fassung vom 14. Juni 2007 ebenfalls mit folgenden Ausnahmen künftig entsprochen wird:

Die von der Mineralbrunnen AG abgeschlossenen D&O-Versicherungen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sehen keinen Selbstbehalt (Kodex Ziff. 3.8 Abs. 2) vor.

Bis zum 1. September 2007 bestand der Vorstand nur aus einer Person. Mit Wirkung zum 1. September 2007 hat der Aufsichtsrat ein weiteres Vorstandsmitglied bestellt, so dass der Vorstand seit diesem Zeitpunkt aus zwei Personen besteht.

Die Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats sehen keine Altersgrenzen (Kodex Ziff. 5.1.2 Abs. 2 und 5.4.1) vor, da diese die Auswahl geeigneter Mitglieder einschränken würden.

Ausschüsse im Aufsichtsrat (Kodex Ziff. 5.3.1 und 5.3.2) werden nur im Bedarfsfalle gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus 6 Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz bei Verhandlungen von Vorstandsverträgen (Kodex Ziff. 5.2). Zurzeit sind keine Ausschüsse eingerichtet.

Derzeit ist vom Aufsichtsrat kein Nominierungsausschuss gebildet. Ein solcher wird aber rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen gebildet werden (Kodex Ziff. 5.3.3).

Der Konzernabschluss 2006 war mit dem Geschäftsbericht am 24. Mai 2007 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich. Auch für den Konzernabschluss 2007 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentlichungsfrist zu erwarten.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 1. Halbjahr 2007 war am 27. August 2007 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich. Auch für das Geschäftsjahr 2008 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentlichungsfrist zu erwarten.

Bad Überkingen, den 14. Dezember 2007

Der Vorstand:

Heinz Breuer Maik Schumacher
Sprecher

Der Aufsichtsrat:

Dr. Richard Weber,
Vorsitzender

A	Seite				
Absatz	17, 19, 46, 55				
Abschreibungen	66, 97				
Aktie	10, 29, 70, 109, 116, 147				
Anhang AG	64				
Anhang Konzern	89				
Anlagespiegel AG	64				
Anlagespiegel Konzern	110				
Aufsichtsrat	3, 12, 77, 134, 141				
<hr/>					
B					
Bericht des Aufsichtsrats	141				
Bericht über Corporate Governance	147				
Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen § 312 AktG	33				
Bericht über Vergütungen des Vorstands/Aufsichtsrats	135, 149				
Berichterstattung über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58				
Bestätigungsvermerk AG	79				
Bestätigungsvermerk Konzern	138				
Beteiligungen	26				
Bilanz AG	60				
Bilanz Konzern	84				
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	66, 97				
<hr/>					
C					
Corporate Governance	75, 137, 143, 147, 152				
<hr/>					
D					
Dividende	29, 57, 78, 136				
<hr/>					
E					
EBIT	25, 26				
Eigene Aktien	22, 57				
Eigenkapital	28, 61, 85				
Eigenkapitalspiegel Konzern	87				
<hr/>					
F					
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH	8, 26				
Finanzanlagen	26, 27, 29, 67, 68, 113				
<hr/>					
Flüssige Mittel	69, 102, 114				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	67, 69, 123				
<hr/>					
G					
Gewinn- und Verlustrechnung AG	63				
Gewinn- und Verlustrechnung Konzern	83				
Gewinnrealisierung	103				
Gewinnrücklagen	71, 116				
Gewinnverwendungsvorschlag	78, 136				
Gezeichnetes Kapital	70, 116				
Güstrower Schlossquell GmbH	8, 22, 24, 26				
<hr/>					
H					
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	73, 129				
Heilwasser	8, 17, 51				
<hr/>					
I					
Immaterielle Vermögensgegenstände	66, 68, 97, 110				
Investitionen	27, 32, 50				
<hr/>					
J					
Jahresergebnis	23, 25				
<hr/>					
K					
Kapitalflussrechnung (Konzern)	86, 122				
Kapitalrücklage	70, 116				
Konsolidierungsgrundsätze	96				
Konsolidierungskreis	8, 24, 96				
Konzernanhang	89				
Konzernbilanz	84				
Konzernlagebericht	4				
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	83				
Körperschaftsteuerguthaben	74, 107				
<hr/>					
L					
Lagebericht AG	4				
<hr/>					
M					
Materialaufwand	24				
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH	8, 26, 58, 68, 96, 136				
<hr/>					
Mineralwasser	13, 16				
Mitarbeiter	26, 34, 35, 76, 133				
<hr/>					
N					
Near-Water-Produkte	13, 16, 40				
Niederlassungen	9				
<hr/>					
P					
Pensionsverpflichtungen	95, 103, 117				
Personalaufwand	24, 43				
PET-Gebinde	24, 27, 50, 54				
Prognosebericht	49				
<hr/>					
R					
Rechnungsabgrenzungsposten	70				
Risikomanagement	39, 48, 127, 149				
Rückstellungen	24, 67, 72, 103, 117, 121				
<hr/>					
S					
Sachanlagen	66, 68, 98, 111				
Segmentberichterstattung	130				
Sicherungspolitik	126				
Sonderposten für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen	71				
Sonstige Angaben	75, 123				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	74, 106				
Sonstige betriebliche Erträge	74, 106				
Süßgetränke	13, 16				
<hr/>					
T					
Tochtergesellschaften	9, 26				
Tucano Holding GmbH	8, 55, 136, 141				
<hr/>					
U					
Umsatzentwicklung	23, 46, 55				
Umsatzerlöse	23, 55, 73				
<hr/>					
V					
Value-at-Risk	127				
Verbindlichkeiten	67, 72, 123				
Verpackungsverordnung	18, 40, 51				
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	140				
Vorstand	3, 12, 77, 134				

